



**mamazone – FRAUEN  
UND FORSCHUNG  
GEGEN BRUSTKREBS E. V.  
JAHRESBERICHT 2014**

# INHALTSVERZEICHNIS

Editorial .....	S. 03	Produkte gegen die Angst und für die Hoffnung .....	S. 24
Vorstand .....	S. 04	Spenden .....	S. 25
Wissenschaftlicher Beirat .....	S. 06	Charity-Strick-Aktion im Wertheim Village und im Ingolstadt Village .....	S. 26
Prominente Unterstützer/-innen von mamazone .....	S. 08	Mit den Zielen von mamazone eng verbunden: die PONS-Stiftung .....	S. 27
Projekt Diplompatientin® .....	S. 10	Mit mamazones Geschichte eng verbunden: PATH – Patients Tumorbank of Hope .....	S. 28
„La Mamma“-Projekt® – die Fortbildungsreihe für Breast Care Nurses aus der Perspektive von Patientinnen .....	S. 12	Gewinn- und Verlustrechnung 2014: Einnahmen ...	S. 29
15 Jahre mamazone .....	S. 13	Gewinn- und Verlustrechnung 2014: Ausgaben ...	S. 30
Busenfreund-Award .....	S. 14	Unterstützer, Spender und Sponsoren .....	S. 31
Hörbuchprojekt „Mutmachmärchen® für Frauen mit Brustkrebs“ .....	S. 16	Was Sie vielleicht schon immer wissen wollten – „Frequently Asked Questions“ .....	S. 33
mamazone informiert: Printmaterialien .....	S. 17	Impressum .....	S. 36
mamazone informiert: Online-Angebote .....	S. 18		
Das mamazone-mobil .....	S. 19		
Früherkennungskampagnen .....	S. 20		
Beratungs- und Informationsleistungen .....	S. 21		
Brustgesundheitstag in Dorsten .....	S. 23		

Liebe Leserinnen und Leser,

auf den nächsten Seiten präsentieren wir Ihnen unseren Jahresbericht 2014.

**Hinter den trockenen Zahlen, die Sie vorfinden werden, stehen die Aktivitäten einiger weniger,**

aber sehr lebendiger Frauen mit Brustkrebs, die sich ehrenamtlich und mit Leidenschaft der Arbeit bei mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V., Augsburg, verschrieben haben. Unterstützt werden sie dabei von zwei Angestellten im mamazone-Büro, die die Projekte koordinieren und tatkräftig mitgestalten, die Fragen von Patientinnen an Experten weiterleiten und die mit den Mitgliedern von mamazone im Gespräch bleiben.

Als ich im Juli 1996 als 46-jährige Frau mit einem (zu) spät erkannten und falsch behandelten Brustkrebsknoten in die Brustkrebswelt hineingeworfen wurde und mich in das Labyrinth der verschiedenen Behandlungsangebote begeben musste, fühlte ich mich sehr alleine – eingespinnen in einen Kokon aus Angst, ausgesetzt der Bedrohung meines Lebens. Erst drei Jahre später begann ich wahrzunehmen, dass es außer mir noch rund 74.000 ebenfalls betroffene Frauen in Deutschland gibt, die jährlich, an irgendeinem der 365 Tage des Jahres, hören müssen, dass sie Brustkrebs haben. Mit schwindender Verzweiflung und wachsendem Selbstvertrauen begann ich, mich auch für die Nöte meiner Leidensgenossinnen zu interessieren. Als Journalistin war

ich es gewohnt, Fragen zu stellen. Die Antworten darauf zeigten mir, wie nötig es ist, sich mit anderen Frauen zu einer Lobby im Kampf gegen Brustkrebs und gegen all das, was ihn fördert, zusammenzuschließen.

**mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V. wurde am 25. November 1999 in den Räumen der Fakultät für Volkswirtschaft der Universität Augsburg geboren.**

Wir fingen zu vierzehnt an und sind heute fast 2.000. In den 15 Jahren unseres Bestehens ist es uns gelungen, eine unüberhörbare und manchmal auch unbequeme Stimme für Frauen (und Männer) mit Brustkrebs in Deutschland zu werden.

Seit Anfang 2013 steht an der Spitze unseres Vereins ein fünfköpfiger Vorstand. Das Schöne daran: Die Unterzeile der Philosophie von mamazone, nämlich eine Brücke zu bilden zwischen „Frauen und Forschung gegen Brustkrebs“, wird im Wortsinn „leibhaftig“ in diesem Vorstand abgebildet. Darin vertreten sind zwei herausragende Wissenschaftlerinnen und Ärztinnen sowie drei Patientinnen. Jede einzelne von ihnen lebt in unserem Vereinsalltag vor, wie fruchtbringend die Verbindung von erlebter und erlernter Kompetenz auf dem Weg zur Heilung von Brustkrebs sein kann. Denn Krebszellen sind egoistisch und Einzelgänger im System der Zelle – lebendige Zellen eines Vereins, der dem Krebs den Kampf angesagt hat, müssen sich indes genau gegenläufig verhalten: kommunikativ und wertschätzend, über den Rand des eigenen Ego hinausschauend, zugunsten des Wohles der Gemeinschaft.

**Mit den Informationen und Bildern, die wir Ihnen mit unserem Jahresbericht liefern, geben wir nicht nur Rechenschaft ab**

über das, was wir Tag für Tag, Jahr um Jahr tun. Dahinter steht auch ein Aufruf an Sie, liebe Leserinnen und Leser:

- Spenden Sie und unterstützen Sie dadurch aktiv unseren Willen, die Ursachenforschung, Früherkennung, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs immer weiter und mit immer neuen Projekten zu verbessern.
- Seien Sie nicht gleichgültig einer Erkrankung gegenüber, die jedes Jahr allein in Deutschland rund 20.000 Frauen das Leben kostet.
- Sagen Sie nicht, das machen schon die anderen, sondern schreiten Sie zur Tat, wie immer diese auch aussehen mag, und machen Sie mit bei Deutschlands aktivster Lobby im Kampf gegen Brustkrebs – mamazone e.V.



Das wünscht sich mit herzlichem Dank für Ihr bisheriges Engagement

Ihre  
Ursula Goldmann-Posch  
1. Vorsitzende von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.

## Die mamazone-Spitze: der Vorstand

**Ursula Goldmann-Posch,**  
Journalistin und Buchautorin, Gründerin und 1. Vorsitzende von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e. V.:

„Wir Frauen mit Brustkrebs müssen wissen, dass es nicht darum geht, als geduldige Patientinnen zu sterben, sondern als kluge und fordernde Patientinnen zu überleben.“



Bildnachweis: privat

### Zur Person:

Die gebürtige Boznerin (Südtirol) hat in Verona (Sektion der Universität Padua) Vergleichende Literatur- und Sprachwissenschaften studiert. Darauf folgte ein Volontariat als Redakteurin in der Redaktion „Weltbild“ in Augsburg und zeitgleich der Besuch der Bayerischen Journalistenschule. Später folgten Arbeiten als

Redakteurin bei „Die Welt“, „Brigitte“, „Famiglia Cristiana“, „Münchener Merkur“ und „Bayerisches Sonntagsblatt“.

Seit 1985 veröffentlichte Ursula Goldmann-Posch in renommierten Verlagen Sachbücher mit Bestsellerauflagen wie etwa „Tagebuch einer Depression“, „Unheilige Ehen“, „Wenn Mütter trauern“ „Der Knoten über meinem Herzen“ oder das „Überlebensbuch Brustkrebs“. Ursula Goldmann-Posch arbeitet seit 1999 ehrenamtlich für mamazone e. V. und die von ihr gegründeten Stiftungen.

Sie erhielt dafür das Bundesverdienstkreuz am Bande und die Bayerische Verfassungsmedaille in Silber. Die Südtirolerin ist seit 44 Jahren mit einem norddeutschen Journalisten-Kollegen verheiratet und hat einen Sohn.

**Dr. med. Petra Stieber,**  
Ärztin für Labormedizin und Spezialistin für Onkologische Labordiagnostik, im Vorstand:  
„Auch wir Ärzte müssen lernen, mit Patienten als mündigen Personen im offenen Dialog zu agieren und ihre Wünsche nicht zu überhören“.



Bildnachweis: privat

### Zur Person:

Die gebürtige Münchenerin hat in Lyon, Essen und München Naturwissenschaften und Humanmedizin studiert. Ihr ursprüngliches Ziel, Landärztin zu werden, hat Dr. med. Petra Stieber während ihrer Promotionsarbeit auf dem Gebiet der onkologischen Grundlagenforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München verworfen, um – während ihrer Tätigkeit als Ärztin in der Labormedizin im Klinikum der Universität München Großhadern – ihre Leidenschaft für die „Sprache des Blutes“ zu entdecken. Im Lauf der folgenden Jahre konnte Stieber mit ihren Mitarbeitern einen Forschungsbereich für „Onkologische Labordiagnostik“ aufbauen, in dem sie mittels einer großen Bio-Bank alle neu beschriebenen Blutuntersuchungen aus der Onkologie auf „Herz und Nieren“ prüfen sowie bereits bekannte

Parameter besser untersuchen konnte. Seit Beginn 2011 hat die Fachärztin für Labormedizin ihre Tätigkeit an der Universität aufgegeben, um sich noch intensiver der Patientenversorgung widmen zu können. Dr. med. Petra Stieber hat über zehn Jahre lang rund 1.000 Patientinnen in der „Münchner Mammakarzinom Nachsorge-studie“ begleitet und wurde von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e. V. mit dem Forschungspreis „Busenfreund-Award 2002“ ausgezeichnet. Dr. med. Petra Stieber ist Mitglied im Vorstand der International Society Of Oncology and BioMarkers (ISOMB).

**Gertrud Rust,**  
Brustkrebs-Langzeitüberlebende im Vorstand:  
„Ich möchte anderen Patientinnen Mut machen und sie zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Thema Brustkrebs ermuntern“.



Bildnachweis: privat

### Zur Person:

Gertrud Rust, 62 Jahre, ist gebürtige Allgäuerin. Sie ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Ihr Lebensmotto: „Die Hoffnung stirbt zuletzt!“ Nach dem Abitur machte Gertrud Rust eine Ausbildung zur radiologisch-technischen Assistentin und arbeitete mehrere Jahre am Institut für Hygiene und Strahlenkunde der Universität Würzburg. Von 1979 bis 1986 studierte sie Psychologie in Tübingen

und Konstanz mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie. Anschließend war sie als Diplom-Psychologin in der Durchführung von Stressbewältigungskursen für die DAK in der Krankheitsprävention sowie an der Universität Konstanz im Rahmen von Prüfungsvorbereitungen tätig. Daneben widmete sie viel Zeit der ehrenamtlichen Tätigkeit in den Elternbeiräten von Kindergarten, Grundschule und Gymnasium. Seit ihrer Brustkrebserkrankung engagiert sie sich bei mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e. V.

**Prof. Dr. med. Bettina Borisch,**  
**Pathologin, Sozialmedizinerin, Präventivmedizinerin,**  
**Universität Genf – und seit Februar 2013 im Vorstand**  
**von mamazone e. V.**



Bildnachweis: privat

**Zur Person:**

Nach dem Studium der Medizin und Neueren Geschichte in Kiel und Lausanne absolvierte Bettina Borisch ihre weitere Ausbildung unter anderem in Lübeck, Paris, Würzburg und Bern. 1993 erhielt sie die Lehrberechtigung für Pathologie an der Universität Bern. Seit 2004 unterrichtet Professor Bettina

Borisch am Institut für Sozial- und Präventivmedizin an der Universität Genf. Für ihr langjähriges Engagement als Expertin in der Krebsbekämpfung, insbesondere der Früherkennung und Prävention von Brustkrebs, erhielt sie 2008 die Krebsmedaille der Krebsliga Schweiz.

Wie passen Pathologie und Sozialmedizin zusammen? „Das ist eine Kombination, die sehr bekannt ist“, sagt Professor Borisch, „da viele bestimmende Faktoren für Krankheit oder Gesundheit außerhalb der Zelle, nämlich in der Gesellschaft und in unserer Umwelt liegen.“ Und sie stellt die Frage: „Leben wir nach den richtigen Mustern? Ist denn zum Beispiel die Klassifizierung von Ländern nach dem Bruttoinlandsprodukt die richtige? Oder wäre vielleicht die Klassifizierung wie in Bhutan nach dem Glückseligkeit der Menschen die richtige?“ Ihr Fazit: „Das sind die Fragen, die wir uns stellen müssen – und dann kommen wir auch den Fragen näher, die sich eine Frau häufig erst dann stellt, wenn sie – leider – Brustkrebs hat.“

**Sieglinde Schärthl –**  
**eine waschechte Oberpfälzerin im Vorstand:**  
**„Ich will meine Erfahrungen für mamazone einbringen.“**



Bildnachweis: privat

**Zur Person:**

Sieglinde Schärthl ist eine waschechte Oberpfälzerin und seit 43 Jahren verheiratet. Sie hat zwei Kinder und zwei Schwiegerkinder. Wichtig ist ihr der Glaube, der ihr auch während ihrer Erkrankung Kraft, Mut und Zuversicht gab. In der Landwirtschaft aufgewachsen, hat sie zunächst dieses Fach und

später den kaufmännischen Beruf erlernt. Nach einer Anstellung im Vertrieb einer Regionalzeitung und später

in der Anzeigenabteilung ist Sieglinde Schärthl heute noch als freie Presseberichterstatteerin tätig. Ehrenamtlich arbeitet mamazone-Vorstandsmitglied Schärthl in Frauenverbänden sowie in der Medienkommission des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB) auf Diözesan- und Landesebene und leitete bis zu ihrer Erkrankung zehn Jahre lang den größten Kreisverband der CSU-Frauen-Union (FU) in Bayern. Als Kreisrätin in der zweiten Periode, als Mitglied in weiteren Arbeitskreisen und Vizevorsitzende der Frauenunion (FU) in der Oberpfalz ist Sieglinde Schärthl heute nach wie vor für die Bedürfnisse der Frauen aktiv.

## Guter Rat ist unbezahlbar

mamazone e.V. wird durch einen ehrenamtlich arbeitenden Wissenschaftlichen Beirat unterstützt. Die Experten des Wissenschaftlichen Beirats verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Erforschung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge von Brustkrebs, aber auch in der komplizierten Struktur des Gesundheitswesens.

Die Mitglieder des Beirats helfen mamazone, indem sie fachspezifische Fragen beantworten und wichtige Informationen über die neuesten diagnostischen und therapeutischen Entwicklungen, Leitlinien, Versorgungsstrukturen und über laufende klinische Studien geben.

### Die Mitglieder:

*Prof. Dr. med. Richard Paul Baum*

mamazone „Busenfreund 2005“, Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin/PET-Zentrum, Zentralklinik Bad Berka

*Prof. Dr. med. Ingo J. Diel*

mamazone „Busenfreund 2003“, Praxisklinik am Rosengarten, Mannheim

*Prof. h.c. Dr. med. Marita Eisenmann-Klein*

President International Confederation for Plastic Reconstructive and Aesthetic Surgery, President BAVARIA International Health Association, München

*Prof. Dr. med. Tanja Fehm*

mamazone „Busenfreundin 2009“ (im Tandem mit Prof. Dr. med. Sabine Kasimir-Bauer, Essen), Gynäko-Onkologin, Direktorin der Universitätsfrauenklinik Düsseldorf

*Prof. Dr. med. Mario Feller*

Facharzt für Plastische Chirurgie, München, Vizepräsident der Vereinigung der Deutschen Ästhetisch-Plastischen Chirurgen (VDÄPC)

*Dr. med. Wolfgang Gatzemeier*

Arzt für Senologie, Direktor des Brustzentrums am Istituto Clinico Humanitas, Rozzano/Mailand, Italien

*Prof. Dr. med. Bernd Gerber*

Gynäko-Onkologe und Direktor der Universitätsfrauenklinik und Poliklinik der Hansestadt Rostock

*Prof. Dr. med. Nadia Harbeck*

Leitung des Brustzentrums der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum der Universität München Großhadern

*Prof. Dr. med. Volker Heinemann*

Medizinische Klinik III, Klinikum der Universität München Großhadern

*Wilfried Jacobs*

Gemeinnütziges Institut für PatientenOrientierte Versorgungs-Ablauforschung (IPOV) GmbH, Neuss

*Prof. Dr. med. Christian Jackisch*

Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Sana Klinikum Offenbach

*Prof. Dr. rer. nat. Sabine Kasimir-Bauer*

mamazone „Busenfreundin 2009“ (im Tandem mit Prof. Dr. med. Tanja Fehm, Tübingen), Biologin, Leiterin des Forschungslabors, Frauenklinik, Universitätsklinikum Essen

*Dr. med. Peter Klare*

Niedergelassener Schwerpunktonkologe, Leiter der Praxisklinik Krebsheilkunde für Frauen/Brustzentrum, Berlin

*Prof. Dr. med. Christiane Kuhl*

mamazone „Busenfreundin 2008“, Direktorin der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Universitätsklinikum Aachen

*Prof. Dr. med. Diana Lüftner*

II. Medizinische Klinik und Poliklinik für Onkologie und Hämatologie Charité Berlin und Koordinatorin der Breast Cancer Biochemical Marker Study Group, Berlin, derzeit Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO)

*Dr. med. Mario Marx*

Radebeul, Brustzentrum Dresden

*Prof. Dr. med. Olaf Ortmann*

Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universität Regensburg am Caritas-Krankenhaus St. Josef, Regensburg

*Prof. Dr. med. Klaus Pantel*  
mamazone „Busenfreund 2011“, Direktor des Instituts für Tumorbiologie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

*Prof. Dr. med. Kurt Possinger*  
mamazone „Busenfreund 2007“, emeritierter Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik für Onkologie und Hämatologie Charité, Berlin

*Dr. med. Ralf Ringel*  
Niedergelassener Schwerpunktonkologe, Leiter der Praxisklinik Krebsheilkunde für Frauen/Brustzentrum, Friedberg/Bay.

*Prof. Dr. med. Gerhard Schaller*  
Niedergelassener Frauenarzt und Gynäko-Onkologe, BCI Breast Care Institut, München

*Prof. Dr. med. Günter Schlimok*  
emeritierter Direktor der II. Medizinischen Klinik Hämatologie/Onkologie, Klinikum Augsburg; aktuell Praxis Dr. Hellmann und Partner, Grottenau 2, 86150 Augsburg

*Prof. Dr. med. Peter Schmid*  
mamazone „Busenfreund 2012“, Onkologe und Klinischer Direktor der Forschungseinheit für Krebsmedizin an der Brighton und Sussex Medical School, England

*Prof. Dr. med. Florian Schütz*  
mamazone „Busenfreund 2010“, Gynäko-Onkologe, Stellvertretender Klinikdirektor/leitender Oberarzt der Universitätsfrauenklinik und Qualitätsbeauftragter, Heidelberg

*Prof. Dr. med. Siegfried Seeber*  
mamazone „Busenfreund 2004“, Kliniken Essen Mitte/Evang. Huyssens Stiftung, Ambulantes Tumorzentrum Essen (ATZ), Facharzt für Innere Medizin, Schwerpunkt: Internistische Onkologie/Hämatologie

*Dr. med. Petra Stieber*  
mamazone „Busenfreundin 2002“, Laborärztin und Tumormarkerforscherin, München, Vorstandsmitglied der International Society Of Oncology and Biomarkers (ISOMB) und 2. Vorsitzende von mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.

*Dr. med. Doris Sültz*  
Leiterin Funktionsbereich Mammadiagnostik, Klinik für Diagnostische Radiologie, Klinikum Augsburg

*Prof. Dr. med. Michael Untch*  
mamazone „Busenfreund 2006“, Chefarzt der Frauenklinik, Leiter des interdisziplinären Brustzentrums am HELIOS Klinikum Berlin-Buch, Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité Berlin

*Prof. Dr. med. Diethelm Wallwiener*  
Geschäftsführender Direktor der Universitätsfrauenklinik Tübingen, derzeit Präsident der DGGG (Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V.)

*Dr. rer. nat. Ralph Wirtz*  
Molekularbiologe, Institut für Pathologie am Sankt Elisabeth-Krankenhaus in Köln-Hohenlind

*Prof. Dr. med. Arthur Wischnik*  
mamazone „Ehren-Busenfreund 2010“, Direktor der Frauenklinik, Klinikum Augsburg

## **mamazone**

### **hat viele Freundinnen und Freunde ...**



Bildnachweis: Christian Hartmann, Fotografie

**Rita Russek, Schauspielerin und Regisseurin, München:**

„Ich möchte mit meinem kleinen Beitrag allen Frauen, die zurzeit in Angst leben, weil ihre Lebenszeit plötzlich scheinbar begrenzt ist, etwas von meiner Zeit schenken. Sie mögen sich in ihrer Not daran erinnern, dass da immer ein Mitfühlen und Mithoffen ist, eine Solidarität und, dass

wir Frauen im Falle einer Brustkrebserkrankung alle Komplizinnen sind. **mamazone** kann man als Dach verstehen, unter dem es Schutz und Antworten gibt. Getragen wird das Dach durch unser aller Engagement und Solidarität.“

Rita Russek war eine der Protagonistinnen des Mutmachmärchen-Projektes von **mamazone** 2012 (siehe Seite 16, [www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de))



Bildnachweis: Fred Schrollhorn, Augsburg

**Janina Hartwig, Schauspielerin, München**

„Brustkrebs betrifft leider viel zu viele Frauen und wird in unserer Gesellschaft zu wenig wahrgenommen. Als Brustkrebs durch meine Zusammenarbeit mit der Schauspielkollegin Rosel Zech in mein unmittelbares Blickfeld rückte, nahm ich die Anfrage, an diesem Mutmachprojekt mit-

zuwirken, gerne an. Danke an **mamazone** e.V. und die PONS Nachsorgestiftung.“

Janina Hartwig stellte sich als eine der neun Akteurinnen des Mutmachmärchen-Projektes von **mamazone** 2012 (siehe S. 16, [www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de)) in den Dienst der guten Sache.



Bildnachweis: Waltraud Böwing, Augsburg

**Prof. Dr. Marion Kiechle, Frauenklinik rechts der Isar der Technischen Universität München**

„Ich möchte mein ganzes medizinisches Wissen einbringen, um den Frauen zu helfen, diesen schweren Schicksalsschlag zu meistern, und um ihnen berechnete Hoffnung auf Heilung zu geben, weil ich glaube, dass diese

Erkrankung auch helfen kann, einen neuen Blickwinkel für ein bewusstes und positives Leben zu entwickeln.“

Die einzige weibliche Lehrstuhlinhaberin für Frauenheilkunde in Deutschland, Professor Marion Kiechle, war eine der Vorleserinnen beim Mutmachmärchen-Projekt von **mamazone** 2012 (siehe S. 16, [www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de)).



## PROMINENTE UNTERSTÜTZER/-INNEN VON MAMAZONE



**Barbara Stamm, MdL, Präsidentin des Bayerischen Landtags München**

Märchen begleiten uns durch unser Leben. Als Kinder bekommen wir sie erzählt und als Erwachsene geben wir sie an unsere Kinder und Enkel weiter, um Trost zu spenden und Hoffnung und Geborgenheit zu geben. Aus eigener Erfahrung weiß ich,

wie wichtig Geborgenheit und Hoffnung in scheinbar aussichtslosen Momenten des Lebens sind. Es ist mir eine große Freude und eine innere Verpflichtung, das wunderschöne Märchen-Projekt „Mutmachmärchen“ von mamazone zu unterstützen.

Barbara Stamm unterstützte das Mutmachmärchen-Projekt von mamazone 2012 als Sprecherin (siehe Seite 17, [www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de))



**Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg**

Es ist ein Herzensanliegen von mamazone e.V., von Brustkrebs betroffene Frauen durch eine qualitätsgesicherte Beratung aktiv zu unterstützen. Dabei setzt sich der Verein mit zahlreichen Projekten wie z. B. dem Patientinnenkongress „Diplompatientin“ dafür ein, Frauen mit Patientinnen-Wissen

gegen die Angst vor ihrer individuellen Krankheits-situation zu stärken. mamazone e.V. ermutigt und befähigt sie, in einen selbstbestimmten Dialog mit ihren Ärzten zu treten.

Auch im Bereich der Forschung und Diagnostik versucht der Verein Patientinnen, aber auch gesunde Frauen, in verständlicher Weise an aktuellen Entwicklungen, die helfen können, teilhaben zu lassen. Ich bin beeindruckt und berührt von diesem kontinuierlichen und vielfältigen Engagement des Vereins. Allen beteiligten Frauen wünsche ich, dass sich noch mehr Menschen und Institutionen für ihr Anliegen einsetzen.



**„Denn nur was ich kenne, kann ich besiegen“ – Projekt Diplompatientin, der Kongress von Wissenschaftlern für Patientinnen findet zum 14. Mal in Augsburg statt**

„Projekt Diplompatientin®“ – ein Veranstaltungstitel, der auf den ersten Blick vielleicht irritiert, aber auf den zweiten Blick nicht besser auf den Punkt bringen könnte, worum es geht: um die diplomierte, mündige Patientin, die ihre Krankheit durch und durch „studiert“ hat. Denn der jährliche Fortbildungskongress Projekt Diplompatientin versteht sich als eine „Brustkrebs-Uni“, bei der nicht der Austausch von Wissenschaftlern untereinander, sondern die Weitergabe von wertvollem Wissen über die Krankheit und die Therapie an die Patientinnen im Mittelpunkt steht.

Konzipiert und initiiert wurde das Projekt Diplompatientin von Ursula Goldmann-Posch.

**Verständliche Vermittlung komplexer medizinischer Inhalte**

Vom 30. Oktober bis 2. November fand 2014 bereits zum 14. Mal das Projekt Diplompatientin im Klinikum



Bildnachweis: mamazone e.V.

**Dr. Petra Stieber moderierte das Projekt Diplompatientin 2014 im Hörsaal des Klinikums Augsburg.**

Augsburg mit dem Motto „Informieren – Erkennen – Handeln“ statt. Rund 600 Brustkrebspatientinnen, Ärztinnen und Ärzte sowie Angehörige der Pflegeberufe nutzten die Gelegenheit, sich vier Tage lang in 30 Vorträgen und Workshops aus erster Hand über neueste Forschungsergebnisse, moderne Diagnostikverfahren und innovative Therapieansätze bei Brustkrebs zu informieren.

Ziel war wie immer die verständliche Vermittlung der Inhalte für die Patientinnen, um ihnen zu ermöglichen, ihre Krankheit und die Therapiemöglichkeiten ganz genau zu verstehen.

Als „Diplompatientin“ sind sie informiert und mündig und wissen genau über das Themenfeld Brustkrebs Bescheid. Dies gibt den Frauen neues Selbstvertrauen und holt sie aus der lähmenden Opferrolle.

Sie können Eigenverantwortung für ihre Behandlung übernehmen, indem sie nicht zuletzt das (über-)lebensnotwendige Qualitätsbewusstsein im Umgang mit ihren Ärzten entwickeln, und so entscheidend zum eigenen Heilungsprozess beitragen.

Aber auch die seelische Komponente ist nicht zu vernachlässigen: Das gewonnene Wissen stärkt das Selbstvertrauen der Frauen und damit die Selbstheilungskräfte des Körpers.

**Starkes „Wir-Gefühl“ im Kampf gegen den Krebs**

Das Konzept des Kongresses überzeugt inzwischen nicht nur viele Patientinnen, die oft jährlich und von weit her kommen, sondern auch Ärzte, Therapeuten und Begleiter aus der Pflege. Denn immer mehr „Professionelle“ kommen zur „Diplompatientin“, um dort ihr Wissen aufzufrischen und sich über die neuesten Ergebnisse aus der Forschung zu informieren.

Die Veranstaltung ist inzwischen mit Fortbildungspunkten bei der Bayerischen Landesärztekammer zertifiziert.

So ist diese einzigartige Brustkrebsfortbildung über die Jahre zum Treffpunkt von Patientinnen und Profis, von Wissenschaftlern und Wissbegierigen, von Angehörigen und Teilnehmenden geworden.

Auch 2014 war das stärkende „Wir-Gefühl“ im gemeinsamen Kampf gegen den Brustkrebs fast schon mit Händen greifbar.



Gespannte Aufmerksamkeit im Hörsaal des Klinikums Augsburg

## Alle helfen mit: kostenlose Teilnahme für Patientinnen

Die Teilnahme am Kongress war auch 2014 für die Patientinnen kostenlos. Das gesamte Fortbildungsprogramm wurde unmittelbar nach der Veranstaltung in Form von Filmmitschnitten und Vortragsunterlagen auf [www.diplompatientin.de](http://www.diplompatientin.de) für mamazone-Mitglieder zum Download bereitgestellt.

Die Experten hielten ihre Vorträge ehrenamtlich, lediglich die Reisekosten wurden von mamazone e.V. übernommen.



Hochkarätige Referenten, aktuelle Themen: Dr. Heiner Buschmann über den Hausarzt in seiner Rolle als Coach, Seelenröster und Lotse im Umfeld der Brustkrebsbehandlung

Freie Übernachtungsmöglichkeiten für die Referenten bot auch 2014 wieder das Romantikhotel Augsburg Hof an; die Räume für die Veranstaltung stellte das Klinikum Augsburg unentgeltlich zur Verfügung. Die Techniker Krankenkasse Bayern unterstützte den Programmdruck und die technische Aufzeichnung der Vorträge.

Darüber hinaus wurde die Veranstaltung hauptsächlich durch Spenden finanziert.

Eine Liste der Aussteller der begleitenden Informationsausstellung finden Sie auf Seite 31.

[www.diplompatientin.de](http://www.diplompatientin.de)



Bei der begleitenden Informationsausstellung konnten sich die Besucherinnen über medizinische Angebote im Zusammenhang mit Brustkrebs informieren.



## Anleitung zum ganzheitlichen und einfühlsamen Behandeln: das „La Mamma“-Projekt® 2014

Im Jahr 2014 fand die jährliche „La Mamma“-Veranstaltung in Augsburg statt: Am 14. September trafen sich 43 Krankenschwestern und Mitarbeiterinnen von gynäkologischen und onkologischen Praxen im Klinikum Augsburg zu den Vorträgen hochkarätiger Referenten.

Das „La Mamma“-Projekt ist eine Brustkrebs-Fortbildungsreihe für Pflege- und Praxismitarbeiterinnen, die Frauen mit Brustkrebs besser verstehen möchten. Es wurde von Ursula Goldmann-Posch ins Leben gerufen. Sie sagt über „La Mamma“: „Der Erfolg von „La Mamma“ liegt im innovativen Konzept: Erstmals wurde ein Fortbildungsprogramm von Patientinnen für Pflegende zusammengestellt. Denn nur die Behandelten können die Handelnden auf ihre wirklichen Bedürfnisse hin schulen.“

Die Veranstaltung versteht sich als eine „Brustkrebs-Akademie“ für Brustschwestern aus der Patientenperspektive. Sie sieht sich als Ergänzung zur dreijährigen, von der EUSOMA geforderten Berufsausbildung, die mit dem

Titel „Breast Care Nurse/BCN – Pflegeexpertin für Brust-erkrankungen“ abschließt. „La Mamma“ vermittelt den Teilnehmerinnen den empathischen, kompetenten und ganzheitlichen Umgang mit den Mammakarzinom-Patientinnen in der Sprache von Frauen mit Brustkrebs. Dazu thematisiert „La Mamma“ wissenschaftlich fundiert nicht nur die vielen Facetten der Erkrankung, sondern zeigt auch Aspekte auf, die die Patientinnen nach der Diagnose besonders beschäftigen. Dies geschieht in verständlichen Worten, Bildern und konkreten Beispielen aus dem Alltag.



„La Mamma“-Projekt Augsburg: eine Fortbildung, die sich an Pflegeexpertinnen für Brust-erkrankungen aus der Perspektive von Patientinnen richtet

Auf dem Vortragsplan standen Themen wie zum Beispiel die Bewältigung von Angst und Depression durch Sport, ein neuer Test zur Prognose von Brustkrebs im Blut oder die Positronen-Emissions-Mammographie als neue Brustkrebsdiagnostik – um nur einige zu nennen. Eine informative Informationsausstellung gab den Pflegeexpertinnen zusätzlich vielfältige Anregungen für ihren Arbeitsalltag.

So wurden auch 2014 die Teilnehmerinnen zu „La Mamma“-Expertinnen: zu mütterlichen „Frauenversteherrinnen“, die sich mit ihrer Schutzbefohlenen sicher durch die Diagnose-, Behandlungs- und Nachsorgezeit bewegen und Körper, Geist und Seele ihrer Patientin gleichermaßen pflegen.

Die Räumlichkeiten in Augsburg wurden unentgeltlich vom Klinikum Augsburg zur Verfügung gestellt.

Eine Liste der Förderer und Sponsoren des „La Mamma“-Projekts 2014 sowie eine Liste der Aussteller bei der begleitenden Informationsausstellung finden Sie auf Seite 32.

## Seit 15 Jahren mit aller Kraft für Emanzipation und Empowerment von Frauen mit Brustkrebs: Festakt zum Jubiläum von mamazone

Mit einem Festakt am Abend des 31. Oktober 2014 im stimmungsvollen Rokokosaal der Regierung von Schwaben in Augsburg wurde das 15-jährige Jubiläum von mamazone begangen.



Bildnachweis: Julia Baumann

Der wunderschöne Rokokosaal der Regierung von Schwaben war der Rahmen der Feier des 15-jährigen Bestehens von mamazone. Für die musikalische Untermauerung sorgte das Flöten-Quartett des Bayerischen Arzteorchesters.

Rund 200 mamazone-Mitglieder, Vorstand und geladene Gäste feierten gemeinsam die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des im November 1999 mit 14 Mitgliedern ins Leben gerufenen Vereins, der heute mit rund 1.900 Mitgliedern die größte Brustkrebs-Selbsthilfegruppe in Deutschland ist.



Bildnachweis: Julia Baumann

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, gratulierte mamazone.

Unter den Gratulanten und Festredner war auch Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, der mamazone zum Geburtstag mit einer Spende der Stadt Augsburg von 1.000,- Euro überraschte.



Bildnachweis: Julia Baumann

Prof. Dr. Christian Jackisch – auch er mamazone eng verbunden – sprach auf dem Festakt.

### Der „Busenfreund 2014“: Prof. Dr. med. Claudio Zamagni

#### Feierliche Preisverleihung im Rahmen des Festakts anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Vereins

Auch 2014 haben die mamazone-Mitglieder wieder gewählt: Der „Busenfreund-Award 2014“ ging an den italienischen Mediziner Prof. Dr. med. Claudio Zamagni (53), Leiter des Instituts für medizinische Onkologie „Addari“ des Sant’Orsola Malpighi Klinikums der Universität Bologna.

Die Preisverleihung mit dem „Busenfreund“ in Form einer speziellen, handgefertigten Bronze-Statuette der Künstlerin Maya Vester fand am 31. Oktober 2014 im Rahmen des Festakts anlässlich des 15-jährigen Bestehens von mamazone im Rokokosaal der Regierung von Schwaben in Augsburg statt.

Mit diesem Wissenschaftspreis von Patientinnen an die Brustkrebsforschung will mamazone die Stimme der Patientinnen stärken, denn sie sind es, die unmittelbar von Neuerungen in der Brustkrebsforschung profitieren.

Ärzten und Forschern soll der Preis Mut machen, Alt-bekanntes zu hinterfragen, neue Ufer zu beschreiten und den Ängsten von Frauen mit Brustkrebs mit Lösungskonzepten, Engagement und Visionen zu begegnen. Der Preis wurde in diesem Jahr zum 14. Mal vergeben.

„Wir freuen uns sehr, dass die mamazone-Mitglieder mit Prof. Claudio Zamagni auch in diesem Jahr einen herausragenden Forscher ausgewählt haben, dem es bei seiner Arbeit nicht um die eigene Person, sondern um das lebenswerte Überleben von Frauen mit Brustkrebs geht“, sagte Dr. med. Petra Stieber bei der Preisverleihung. „Seine herausragenden Bemühungen, mit einer neuen Studie den Grundstein für eine bessere Nachsorge zu legen, haben überzeugt. Das zeigt auch, welche enorme Bedeutung das Thema Nachsorge für die Frauen hat.“



v.l.n.r.: Prof. Dr. med. Bettina Borisch, Prof. Dr. med. Claudio Zamagni, Dr. med. Petra Stieber, Dr. rer. nat. Ralph M. Wirtz

### Neue Studie als Meilenstein für eine bessere Brustkrebs-Nachsorge

Prof. Zamagnis besonderes Verdienst: Er hat eine große randomisierte Nachsorgestudie auf die Beine gestellt, deren Erkenntnisse die Nachsorgeleitlinien verbessern sollen. Eine solche Studie ist dringend nötig, denn Patientinnen werden nach Abschluss ihrer ersten Behandlung sich selbst überlassen – trotz all der Neuerungen und Innovationen in Diagnostik und Therapie, die es in den letzten 30 Jahren gegeben hat.

Die heutige Betreuung von Brustkrebspatientinnen in der Nachsorge beruht auf fast 30 Jahre alten Studienergebnissen und stützt sich noch immer auf die Annahme, dass eine frühzeitige Diagnosestellung von Metastasen bei Brustkrebs nicht zu verbesserten Überlebenschancen führt.

Deshalb werden bildgebende und ggf. therapeutische Maßnahmen nach der Erstbehandlung von Brustkrebs erst dann ausgeschöpft, wenn die Frau bereits klinische Symptome einer Metastasierung zeigt – was oftmals zu spät ist.

Im Sommer 2014 startete die von Prof. Zamagni initiierte „Patient-Oriented KRONOS Study – Italy“ (PONS-S Italy), für deren Durchführung er sogar Krankenkassen und Vertreter des italienischen Gesundheitssystems gewinnen konnte.

Ihr Ziel ist es, die neuen Möglichkeiten für eine bessere Diagnostik und Therapie für Patientinnen mit Brustkrebs in der Nachsorge zu nutzen und in die Behandlungsleitlinien einzuführen.

Das Studienkonzept erlaubt die Erweiterung auf weitere europäische Länder; es laufen bereits Gespräche, auch deutsche Zentren teilnehmen zu lassen.

### „Just never give up“

Über die Initiierung dieser ersten modernen Nachsorgestudie hinaus ist Prof. Zamagni an der Leitung von zahlreichen weiteren innovativen Behandlungsstudien für Frauen mit Brustkrebs, Eierstockkrebs und Endometriemarkarzinomen beteiligt und hierfür in zahlreichen Fachorganisationen (ASCO, ESMO, EBMT, ESGO, GISMA, ANT) mit großem Engagement aktiv.

Er hat zudem viele therapiebegleitende Initiativen für Patientinnen begründet. Ein Beispiel ist die Initiative „Speak with us“: Er richtete Räumlichkeiten ein, in denen neu diagnostizierte Patientinnen mit Frauen Informationen austauschen können, deren Brustkrebsdiagnose bereits Jahre zurückliegt.

Weiteres Beispiel: Er ermöglicht sechsmal im Jahr 15 Patientinnen, ein Wochenende in einem Hotel mit Park zu verbringen, um sich mit Ärzten, Psychologen, Ernährungs- und Sportexperten auszutauschen und verschiedenen Aktivitäten (Nordic Walking, Yoga) nachzugehen (Initiative „In the nature with cancer patients“).

Prof. Zamagni setzt sich mit enormer Geduld, Intelligenz und Beharrlichkeit für seine oft kontroversen, aber medizinisch bis ins Detail durchdachten Ideen und Visionen bis zu ihrer Umsetzung ein.

### Sein Motto:

„Just never give up“. Nur so konnte er sogar fast unmöglich erscheinende Studien umsetzen.

Diese Überzeugung hat seine großen Erfolge möglich gemacht und könnte dem Credo von mamazone nicht ähnlicher sein. Grund genug, Prof. Zamagni zum „Busenfreund 2014“ zu küren.

## Aufbruch zu neuen Ufern – die PONS-Nachsorgestudie ist gestartet

„Wir müssen eine alte italienische Sünde wieder gut machen!“ – mit diesen Worten erinnerte Prof. Dr. med. Claudio Zamagni, Klinikdirektor des Policlinico S. Orsola-Malpighi in Bologna, an italienische Nachsorgestudien aus den 1990er Jahren.

Sie werden leider bis heute zitiert und als Begründung für eine symptomorientierte Nachsorge benützt, oder besser missbraucht. Der Tenor der Studien damals war, dass eine Früherkennung von Rückfällen das Gesamtüberleben nicht verlängere, weshalb die Fahndung nach Rezidiven und Metastasen in der Nachsorge keinen Vorteil erbringe.

Die dringend benötigte wissenschaftliche Überprüfung dieses Standpunkts allein schon deshalb, weil inzwischen erhebliche therapeutische Fortschritte erzielt wurden, soll nun mit der Patient Oriented New Surveillance Study/PONS-Study Italia erfolgen.

In zwei Studienarmen findet ein Vergleich zwischen Patientinnen mit der üblichen und Patientinnen mit intensiverer Nachsorge statt. Werden in der intensivierten Nachsorge Metastasen und Rezidive früher erkannt, schließt sich eine weitere Studie zur Überprüfung der Lebenszeitverlängerung an.

Die Studie startete am 21. Oktober 2014.

# HÖRBUCHPROJEKT „MUTMACHMÄRCHEN® FÜR FRAUEN MIT BRUSTKREBS“

## ... denn Märchen sind Überlebensgeschichten!

Ein ganz besonderes Projekt, das schon 2012 umgesetzt wurde, aber auch 2014 von großer Bedeutung war, ist das Hörbuch „Mutmachmärchen für Frauen mit Brustkrebs – Märchen helfen heilen!“, das mamazone gemeinsam mit der PONS-Nachsorge-Stiftung in einer Auflage von 10.000 Stück herausgegeben hat.



v.l.n.r.: Bei der Präsentation des Hörbuchs in Düsseldorf: PONS-Stiftungsbotschafterin Dr. Susanne Holst, Prof. Bettina Borisch, Ursula Goldmann-Posch und Heideleine Weis

Neun prominente Frauen aus Politik, Medien, Musik und Medizin beteiligten sich an diesem Projekt. Indem sie die Mutmachmärchen lasen, haben sich auch zu

Botschafterinnen im Kampf gegen Brustkrebs gemacht. Die neun Märchen auf der Doppel-CD sind allesamt Überlebensgeschichten, die die Ängste von Frauen mit Brustkrebs heilen helfen und ihnen in einer Zeit der seelischen Belastung und Verzweiflung beistehen sollen.

Denn die Märchen erzählen von schweren Schicksalsschlägen, Trauer und Todessehnsucht. Sie zeigen aber auch Wege aus der Ohnmacht in die Selbstbestimmung und die Möglichkeit der Wandlung des Bösartigen in etwas Gutartiges durch die Heilkraft der Liebe. Sie eröffnen Perspektiven, indem sie vorführen, dass Probleme nicht unlösbar sind. Jeder kann im Märchen die Kraft entwickeln, mit den Problemen zu leben, sie zu lösen oder sogar eine Entwicklungchance in ihnen zu sehen.

So vermitteln die Märchen den Mut, den jeder Mensch immer wieder braucht, um nach vorne zu schauen, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und die Zukunft aktiv anzugehen.

Diese Haltung ist es, die die ausgewählten Mutmachmärchen gerade im Kontext von Krankheit und Heilung auf besonders eindringliche Weise transportieren. Deshalb wurden sie für die Hörbuch-CD ausgewählt.

Das Märchenhörbuch kann gegen eine Schutzgebühr von 8 Euro (inkl. Porto und Verpackung) bei mamazone e.V. angefordert werden.



Das von Ursula Goldmann-Posch ins Leben gerufene „Märchen-Mutmach-Projekt“ soll nach dem großen Erfolg fortgesetzt werden. Die Märchen der nächsten Doppel-CDs richten sich an Männer von Frauen mit Brustkrebs und an Kinder, deren Mütter von dieser Erkrankung betroffen sind.

[www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de)



## Die mamazone-Zeitschrift: das mamazoneMAG

Zweimal im Jahr erscheint das rund 50 Seiten starke kostenlose mamazoneMAG mit einer Auflage von 20.000 Exemplaren. Auch 2014 gab es zwei Ausgaben.

Anspruch der Publikation ist es, aktuelle Ergebnisse in der Brustkrebsforschung und -medizin sowie brustkrebs-

relevante Entwicklungen und Neuigkeiten in der Gesundheitspolitik auf fundierte und verständliche Weise zu behandeln, um die Patientenkompetenz nachhaltig zu steigern.

Das mamazoneMAG richtet sich an Mitglieder, Freunde und Unterstützer von mamazone und an alle, die mehr über Brustkrebs wissen wollen. Die rund 1.900 Mitglieder erhalten das

Magazin kostenlos per Post. Ebenso wird das mamazoneMAG an den wissenschaftlichen Beirat verteilt und liegt kostenlos in zertifizierten Brustzentren und Praxen mit onkologischem Schwerpunkt aus.

Das „Special Brustkrebs“ ist in der Deutschen Nationalbibliothek gelistet. Das mamazoneMAG finanziert sich durch Anzeigenbuchungen.

Die Einnahmen kommen wiederum mamazone zugute. Eine Liste der Anzeigenkunden der Ausgaben 2014 finden Sie auf Seite 32.

Aktuelle wie vorhergehende Ausgaben des mamazoneMAGs stehen zum Download auf der Webseite bereit: [www.mamazone.de/publikationen/mag/](http://www.mamazone.de/publikationen/mag/)

## mamazone-Flyer

Wie und wo hilft mamazone? Wofür setzen wir uns ein? Was können wir für Sie tun? Diese Fragen beantwortet der neu aufgelegte mamazone-Flyer „mamazone – die Stimme für Frauen mit Brustkrebs“ kompakt auf wenigen Seiten. Gemeinsam mit der Graphik-Agentur Mediaville, Weil am Rhein ([www.mediaville.de](http://www.mediaville.de)), hat mamazone den Imageflyer entwickelt, der die wichtigsten Projekte und Ziele des Vereins vorstellt.

Im Fokus stehen die vielseitigen Fortbildungsangebote und Aufklärungskampagnen, die schon seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführt werden. Somit erhalten Leserinnen und Leser einen Einblick in die Arbeit des Vereins und erkennen auch, wie sich Aufklärung und Weiterbildung der Betroffenen zu wissenden und mündigen Patientinnen wie ein roter Faden durch alle Projekte und Kampagnen der Selbsthilfeinitiative mamazone ziehen.

Der Flyer kann im Internet unter [www.mamazone.de/](http://www.mamazone.de/) Publikationen eingesehen und heruntergeladen werden.

## Patientenbroschüre zu Einzelthemen

Die beiden Patientenbroschüren „Brustkrebs – die Krankheit mit den vielen Gesichtern“ und „Brustkrebs-Früherkennung – Was Frauen darüber wissen sollten“ wurden auch 2014 genutzt und vom mamazone-Büro an Patientinnen und alle Interessierten versandt. Die Finanzierung der Broschüren erfolgte durch Mitgliedsbeiträge sowie Spendengelder.



Bildnachweis: Cover Brustkrebsfrüherkennung



## Rund um die Uhr geöffnet: die Internetseiten von mamazone.de

Die Internetseite [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de) ist viel mehr als die virtuelle Visitenkarte des Vereins. Sie ist eine multimediale, mit allen Veranstaltungen verzahnte Plattform für Information und Austausch rund um das Thema Brustkrebs.

So liefert [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de) aktuelle Hinweise zu Projekten, wertvolle Hintergrundinformationen und Studienergebnisse über Krankheit und Therapie und die Downloadmöglichkeit von Newslettern, Magazinen und anderen Publikationen des Vereins. Dabei bezieht sie auch den Aspekt der persönlichen Erfahrungen von Betroffenen mit ein.

Die Akzeptanz der Seite zeigt sich in den hohen Zugriffszahlen: So gab es im Jahr 2014 insgesamt rund 506.647 Seitenaufrufe, was einer Steigerung von 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Anzahl der Besucher erhöhte sich 2014 auf 129.661. Eine deutliche Steigerung gab es bei den Zugriffen durch mobile Geräte (+175%) und Tablets. Sie haben sich mehr als verdoppelt.

Die in der Mediathek bereitgestellten Medien – die Vorträge des Projekts Diplompatientin und die Mitschnitte von „mamazone im Gespräch“ – wurden pro Tag im Schnitt 8 Mal abgerufen.

Neben [mamazone.de](http://mamazone.de) sind wichtige Projekte bzw. Themen wie die Nachsorge jeweils mit einer eigenen

Webseite vertreten:  
[www.diplompatientin.de](http://www.diplompatientin.de)  
[www.la-mamma.org](http://www.la-mamma.org)  
[www.mutmachmaerchen.de](http://www.mutmachmaerchen.de)  
[www.mum-hat-brustkrebs.de](http://www.mum-hat-brustkrebs.de)  
[www.pons-stiftung.org](http://www.pons-stiftung.org)  
[www.stiftungpath.org](http://www.stiftungpath.org)

## mamazone auf YouTube: Gespräche mit Brustkrebsexperten, Patientinnen und Vorträge

Seit Ende Februar 2013 können sich Frauen mit Brustkrebs und alle am Thema Brustkrebs Interessierten auf dem Internetportal [www.youtube.com/mamazoneverein](http://www.youtube.com/mamazoneverein) über neue Wege in der Therapie des Mammakarzinoms informieren.

Anerkannte Brustkrebsexperten stellen sich in persönlichen Einzelgesprächen den kritischen mamazone-Fragen. Die Interviews, die aus der Reihe „mamazone im Gespräch“ stammen, wurden während der Veranstaltung Projekt Diplompatientin durch das Multimediabüro stern105 GmbH & Co. KG ([www.stern105.de](http://www.stern105.de)) aufgezeichnet. Außerdem werden zunehmend auch Vorträge vom Patientinnenkongress Projekt Diplompatientin auf YouTube veröffentlicht.

2014 gab es 5.737 Abrufe, das sind mit durchschnittlich 15 Abrufen pro Tag bereits 60% mehr als im Vorjahr. Insgesamt wurden 27.800 Minuten Video wiedergegeben, das entspricht 463 Stunden bzw. knapp 20 Tage. Fast ein Drittel der Besucher sahen die Videos auf Tablets oder Mobilgeräten.

## mamazone auf Facebook

Seit Mitte 2013 gibt es die Facebook-Präsenz von mamazone. Die Facebook-Redaktion legt Wert auf eine schnelle und wissenschaftlich fundierte Information über die neuesten Entwicklungen in Forschung, Diagnose und Therapie und informiert über Aktuelles und Termine aus dem Tätigkeitsbereich von mamazone.

Derzeit verzeichnet die Präsenz über 500 Fans, zumeist Frauen zwischen 25 und 55.

[www.facebook.com/mamazone.ev](http://www.facebook.com/mamazone.ev)





## **mamazone unterwegs: das mamazone-mobil auf Tour 2014**

Das mamazone-mobil ist ein mit verschiedenen Anschauungsmaterialien rund um das Thema Brustkrebs ausgestattetes Auto, das regelmäßig zu einer Info-Tour durch Deutschland aufbricht.

Die Idee: mamazone bringt die Informationen über Brustkrebs dorthin, wo sie gebraucht werden. Gemeinsam mit Krebsexperten informiert mamazone alle Frauen über Brustkrebs und vor allem auch Brustkrebsvorbeugung. Das mamazone-mobil wird seit 2002 durch die regelmäßige und großzügige Unterstützung der AVON Cosmetics GmbH, Hallbergmoos, ermöglicht.

Im Jahr 2014 leistete das mamazone-mobil rund 30 teils mehrtägige Einsätze auf medizinischen Veranstaltungen wie Kongressen und Patientinnentagen, aber auch auf Gesundheitsmessen und Frauenläufen. Darüber hinaus war es in mamazone-Veranstaltungen wie zum Beispiel beim Projekt Diplompantin und bei den „La Mamma“-Projekten eingebunden.



**mamazone-mobil:** Seit 2002 unterstützt der Kosmetik-Konzern AVON das rollende Informationsprojekt. 2014 war die Anschaffung eines neuen Autos nötig, was durch die Spende von Dr. Alois Harbeck ermöglicht wurde.

## **Das mamazone-mobil auf Facebook**

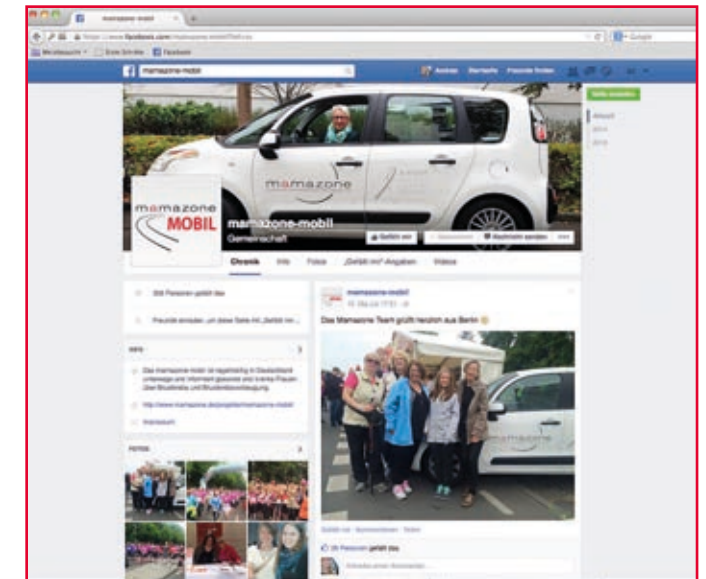
Neben der Facebook-Präsenz des Vereins mamazone gibt es seit 2013 die Facebook-Seite des mamazone-mobils.

Die Seite hat derzeit 300 Follower, zumeist handelt es sich um Frauen zwischen 25 und 55 Jahren.

Eingeführt wurde die Präsenz mit der Charity-Strick-Aktion des Ingolstadt Village und des Wertheim Village, die im Oktober 2013 stattfand.

Auf der Seite berichten die Betreuerinnen des mamazone-mobils von ihren Einsätzen, bei denen sie auf Veranstaltungen und Patiententagen gesunde und kranke Frauen über Brustkrebs und Brustkrebsvorbeugung informieren.

[www.facebook.com/mamazone.mobil](http://www.facebook.com/mamazone.mobil)



## Das „Busen-Shirt“ – nach wie vor ein Renner

Im Shop auf [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de) erhältlich ist das „Busen-Shirt“. Dieses T-Shirt hat eine schöne Doppelaufgabe: Einerseits ist es dazu da, getragen zu werden und so in der Öffentlichkeit das Tabuthema „Brustkrebs“ auf provokante und überraschende Art zu thematisieren. Gleichzeitig spielt das T-Shirt die Hauptrolle in einem aufmerksamkeitsstarken Anzeigenmotiv von [mamazone](http://www.mamazone.de), das in den vergangenen Jahren in verschiedenen Medien pro bono veröffentlicht wurde. Diese Kampagne zur Brustkrebs-Früherkennung wurde von [mamazone](http://www.mamazone.de) und der Werbeagentur Unterweger GmbH, Hamburg, konzipiert.



Ihr Ziel ist es, das Bewusstsein für den Frauenkiller Nummer 1 in Deutschland zu stärken. Der „Eyecatcher“ zwingt dazu, hinzuschauen und sich mit dem Thema auseinanderzusetzen: Auf seiner Vorderseite trägt das Shirt eine Aufschrift. Sie beginnt mit der Aufzählung von sexistisch angehauchten Alltagsausdrücken für die weibliche Brust: „BUSEN. TITTIS. BÄLLE. MÖPSE.

GLOCKEN. BRÜSTE. —“ und endet plötzlich mit einer roten Narbe und der Frage: „Krebs macht keinen Unterschied. Kennen Sie Ihr Brustkrebsrisiko?“



Das Früherkennungs-Shirt von [mamazone](http://www.mamazone.de) und der Werbeagentur Unterweger GmbH, Hamburg: preisgekrönt 2004 mit dem „Comprix Award“ in Düsseldorf

Das T-Shirt wie auch die Kampagne lösten und lösen mitunter heftige emotionale Reaktionen aus und erfüllten bzw. erfüllen damit genau ihren Zweck: Aufmerksamkeit zu erregen und so die Thematik Brustkrebs ins Bewusstsein zu rücken.

Das T-Shirt erhielt zahlreiche Kommunikationspreise, u. a. 2005 den Kommunikationspreis der Deutschen Krebsgesellschaft. [www.krebsgesellschaft.de/ba\\_kommunikationspreis\\_uebersicht\\_9553.html](http://www.krebsgesellschaft.de/ba_kommunikationspreis_uebersicht_9553.html)

Das T-Shirt (Sponsor der letzten Auflage ist der englische Staubsaugerhersteller DYSON, Köln) kann für 10 Euro zzgl. Versand im [mamazone](http://www.mamazone.de)-Shop auf der Homepage bestellt werden. Der Erlös aus dem Verkauf des T-Shirts fließt in laufende Projekte von [mamazone](http://www.mamazone.de).



Ex-Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmitt mit dem Früherkennungs-Shirt von [mamazone](http://www.mamazone.de): 2005 bei der Verleihung des Kommunikationspreises der Deutschen Krebsgesellschaft

### Das wichtigste Tagesgeschäft: die Patientinnenberatung

mamazone bietet unabhängige und kostenlose Patientinnenberatung per Mail und Telefon durch das mamazone-Büro, den Vorstand und die Regionalteams an.

2014 wurden ehrenamtlich ca. 1.500 telefonische und schriftliche Beratungen geleistet.

Sofern die Beratung nicht von einem ärztlichen Experten aus dem wissenschaftlichen Beirat von mamazone durchgeführt wird, geben die geschulten Patientinnen von mamazone in erster Linie Rat aus ihrer persönlichen Erfahrung.

Das mamazone-Büro ist Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten von Deutschlands größter Brustkrebs-Initiative. Alle Anfragen gehen im Büro in Augsburg als zentrale Anlaufstelle ein und werden von dort aus je nach Art von Fragestellung und Kompetenzbereich an den idealen Ansprechpartner bzw. Experten des Beratungsboards weitergegeben.

So erhält jede ratlose Frau möglichst zeitnah die optimalen Antworten auf ihre Fragen.



Bildnachweis: Julia Baumann

Das mamazone-Büro in Augsburg: Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten von Deutschlands größter Brustkrebs-Initiative



Bildnachweis: Julia Baumann

Im Büro in Augsburg: Ria Mezger und Chrisula Newenu

## Stark vor Ort: die Regionalgruppen

Die inzwischen fast 2.000 Mitglieder von mamazone e.V. sind in 13 Aktivitätszentren in ganz Deutschland sowie in einer Gruppe in Südtirol und Mailand (www.mamazone.it) organisiert.

Regelmäßige Treffen und gemeinsame Unternehmungen für die mamazone-Mitglieder sind genauso wichtig wie die Repräsentanz von mamazone auf lokalen bzw. regionalen Veranstaltungen.

Zudem leisten die Regionalgruppen die wichtige individuelle Betreuung und Beratung von Brustkrebspatientinnen per Telefon, E-Mail und persönlich. Sie fangen Betroffene in ihrer subjektiven Notlage auf und unterstützen sie mit Fachkenntnis und dem Wissen aus eigener Erfahrung. Zur Schulung der Regionalgruppenleiterinnen für diese schwierige Aufgabe mit dem Ziel, eine hohe Beratungsqualität sicherzustellen, findet einmal jährlich ein mehrtägiges Treffen statt. Im Jahr 2014 wurden u.a. die Themen wie die Tumorthherapie bei älteren Patientinnen, der Umgang mit schwierigen Patientinnenanfragen, Selbstschutz der Beraterinnen vor Überforderung sowie Neuigkeiten aus der Therapie ausführlich erörtert.

„Die Beratenden verstehen sich als Wegweiserinnen, die der Ratsuchenden eine eigene informierte Entscheidung ermöglichen wollen“, sagt mamazone-Gründerin Ursula Goldmann-Posch.

Die Regionalgruppen sind:

- Augsburg
- Berlin
- Bodensee
- Dorsten
- Düsseldorf
- Dortmund
- Gütersloh
- Hannover
- Magdeburg
- München
- Ostwestfalen
- Oberpfalz (gegründet Sommer 2014)
- Südtirol
- Südwest (Heidelberg)



Die neu gegründete Regionalgruppe Oberpfalz im August 2014



Auch das gehört dazu: gemeinsames Sporttreiben (hier die Nordic Walking Gruppe von mamazone Oberpfalz) am „Mittelpunkt Europas“ ganz in der Nähe von Neustadt an der Waldnaab

## Am Puls der Forschung: Kongressbesuche zur Weiterbildung und Kontaktpflege

Der mamazone-Vorstand, die Mitarbeiter wie auch die Regionalteams bilden sich kontinuierlich auf nationalen und internationalen Kongressen weiter, um den Patientinnen die neuesten Fortschritte, Forschungsergebnisse und Entwicklungen rund um das Thema Brustkrebs an die Hand geben zu können.

Die Kongressteilnahmen wurden durch Spendengelder finanziert.

## Von mamazone organisiert: Zweiter Tag der Brustgesundheits in Dorsten

„Brustkrebs und Komplementärmedizin“ – so lautete das Thema des Zweiten Tags der Brustgesundheits in Dorsten, organisiert von mamazone, der im Rahmen der Frauentage am 15. März 2015 stattfand.

Auf die vielen Fragen, die sich Frauen nach der Diagnose „Brustkrebs“ stellen, gab Organisatorin Ursula Westermann mit ihrer Veranstaltung eine Antwort. Hierbei bezog sie auch intensiv ein, was jede Frau selbst zu ihrer Genesung beitragen kann.



## Besucherinnen auf der Infoausstellung beim Zweiten Tag der Brustgesundheits in Dorsten

Auf dem Programm stand eine Reihe von interessanten Vorträgen: So stellte Dr. med. Stefan Wilhelms, Chefarzt des Brustzentrums der KKRN, z. B. „Neue Aspekte in der Behandlung des Mammakarzinoms“ vor. Die Gelsen-

kirchener Pathologin Dr. Gudrun Schlake berichtete anschaulich aus der Welt der Pathologie und machte deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den Gynäkologen und Onkologen ist.

Um Fragen zu Krebsvorbeugung und naturheilkundlicher Behandlung ging es im Vortrag von Prof. Dr. med. Josef Beuth vom Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln. Er machte informativ und humorvoll deutlich, wie wichtig Sport bzw. körperliche Aktivität, Ernährung und psychonkologische Betreuung in der Behandlung sind. Die Komplementärmedizinische Behandlung sollte eine bedarfsangepasste Therapie sein, zeigte Prof. Beuth am Beispiel der Mistel.

Die Sportwissenschaftlerin Fiona Streckmann von der Deutschen Sporthochschule Köln machte anhand von Studienergebnissen deutlich, wie sehr die sportliche Betätigung auf die Gesunderhaltung des Körpers oder die Gesundheit nach Brustkrebs Einfluss hat. Ester Linnenberg von der Firma Sividon Diagnostics gab einen kurzen Einblick in die „Personalisierte Diagnostik von morgen“.

Ein Vortrag über gesunde Ernährung der Dipl. Oecotrophologin Anke Gasber von der AOK Recklinghausen rundete das vielfältige und lehrreiche Programm ab.

„Rahmenprogramm“ waren eine Modenschau und Schminkvorführung, die zeigte, wie jede Frau mit etwas Make-Up und einer Perücke ihr Äußeres so beeinflussen kann, dass sie sich trotz Haarverlust und den Spuren der Behandlungszeit wohlfühlt.

In den Pausen nutzten viele Frauen die Gelegenheit, sich bei den Ausstellern über Angebote aus Physiotherapie, Sport und Sanitätsbedarf zu informieren. In der Café-Ecke kamen die Besucherinnen bei belegten Brötchen, Kaffee und Kuchen oder einem gesunden Smoothie ins Gespräch und konnten den Referenten persönliche Fragen stellen.

**Fazit am Ende der Veranstaltung:** Auch dieser Tag der Brustgesundheits zeigte deutlich, wie notwendig Wissen ist, und dass eine gut aufgeklärte Frau mit der Diagnose Brustkrebs ihrem Arzt und Behandler auf Augenhöhe begegnen und wesentlich an ihrer Gesundheit mitwirken kann.



Organisatorin Ursula Westermann am mamazone- Informationsstand auf dem Brustgesundheits tag in Dorsten 2014

### „Breast Cancer Cell Ribbon“ – ein Schmuckstück gegen die Angst

Eindringlicher als durch die von Schmuckdesignerin und Brustkrebs-Patientin Suse Albers-Druglat aus Oberwörrresbach entworfene Brustkrebsschleife (Breast Cancer Cell Ribbon), die im mamazone-Shop auf der Homepage erhältlich ist, kann Brustkrebs kaum thematisiert werden.

Am Knotenpunkt der silbernen Schleife sitzt ein Swarovski-Stein, der es in sich oder besser gesagt auf sich hat. Er ist mit echten, jedoch abgetöteten und rosa gefärbten Brustkrebszellen überzogen, die mit einem speziellen Lack auf der Oberfläche fixiert sind.

Das Schmuckstück ist in Kooperation von mamazone, dem Pathologen Dr. Alexander Kaszubiak, der Charité Berlin, dem Berliner Industriedesigner Helge-Christian Schmidt und der Designerin Suse Albers-Druglat entstanden.

Schirmherr des Projekts ist Prof. Dr. med. Manfred Dietel, Direktor der Pathologie, Charité Berlin.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf der Schleife, die für 29,95 Euro (24,95 Euro für Mitglieder, zzgl. 3,95 Euro für Porto und Verpackung) im mamazone-Shop auf [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de) zu bestellen ist, werden laufende Projekte von mamazone unterstützt.



Bildnachweis: Alexander Kaya

**Breast Cancer Cell Ribbon: eine Brustkrebsschleife, die es auf sich hat**



## Zumba-Party bringt rund 5.000,- Euro

Steffi und ihr Team aus Steffis Dance Center luden am 3. Juli 2014 zur großen Charity-Zumba-Party in die Stadthalle Fürstenfeldbruck ein. Moderiert von BR-Mann Harry Blaha gab es drei Stunden Zumba-Party mit 11 Instruktor:innen auf der Bühne: Tanzshows, Live Acts und Zumba zum Mitmachen sorgten für durchweg grandiose Stimmung. So kamen insgesamt 5.021,55 Euro für mamazone zusammen.



Ein Scheck über fast 5.000,- Euro für mamazone: v.l.n.r.: Stefanie Meyer von Steffis Dance Center, Ursula Goldmann-Posch, Prof. Bettina Borisch, Dr. Petra Stieber

<http://www.steffis-dance-center.de/bildergalerie/jul-14-charity-zumba-party>



Moderator Harry Blaha vom Bayerischen Rundfunk im mamazone-T-Shirt



Alle machen mit: Charity-Zumba-Party am 3. Juli 2014

## AVON Deutschland unterstützt das mamazone-Mobil mit insgesamt 18.000,- Euro

Seit Jahren gibt es die wichtige und fruchtbare Zusammenarbeit von mamazone und AVON Deutschland: Ohne die großzügige finanzielle Unterstützung dieses

verlässlichen und engagierten Partners würde das mamazone-Mobil nicht fahren und Brustkrebswissen auch in die entlegensten Gegenden Deutschlands bringen. 2014 unterstützte AVON Deutschland das mamazone-Mobil mit insgesamt 18.000,- Euro.

Seit 2002 konnte AVON in Deutschland bereits insgesamt mehr als 2,1 Millionen Euro für den guten Zweck sammeln und an Brustkrebsorganisationen weitergeben. Das Geld stammt aus dem Erlös der Solidaritätsprodukte, kleiner Geschenkartikel, die mit der Brustkrebschleife dekoriert sind. Weltweit hat AVON bereits über 740 Millionen US-Dollar gegen Brustkrebs zusammengebracht, die jeweils in den Ländern Projekten zugeordnet werden, in denen sie gesammelt wurden. AVON ist damit weltweit der größte Einzelsponsor im Kampf gegen Brustkrebs.

### Weitere Großspenden 2014:

- Roche Pharma AG: 27.500,- Euro für die Projektarbeit von mamazone e.V. und „La Mamma“
- Dr. Alois Harbeck: 10.000,- Euro für den Erwerb eines neuen mamazone-mobils
- Techniker Krankenkasse: 8.000,- Euro für die DIPA
- GlaxoSmithKline: 3.000,- Euro für „La Mamma“ und die DIPA
- Stadt Augsburg: 1.000,- Euro anlässlich des 15. Jubiläums von mamazone

## CHARITY-STRICK-AKTION IM WERTHEIM VILLAGE UND IM INGOLSTADT VILLAGE

### Charity-Strick-Aktion für mamazone im Wertheim Village und im Ingolstadt Village

Im Brustkrebsmonat Oktober im Jahr 2013 realisierten die beiden Luxus-Outlets Ingolstadt Village und Wertheim Village zusammen mit mamazone ein besonderes Strickprojekt. In den beiden Villages wurden je 1.000 Knäuel rosafarbene Wolle zum Preis von 5 Euro ausgegeben, aus denen Wolldecken für Brustkrebspatientinnen entstanden sind. Aus jedem Knäuel Wolle wurde ein kleines Patch – eine entsprechende Anleitung dafür gab es auf jedem Wollknäuel. Die kleinen Patches wurden in den Villages eingesammelt und zu Tagesdecken zusammengefügt.

Herzstück der Aktion war das „Vor-Ort“-Stricken am 11. und 12.10.2013 im Ingolstadt Village sowie am 18. und 19.10.2013 im Wertheim Village: Alle Strickbegeisterten und alle, die das Projekt fördern wollten, waren eingeladen, ein Knäuel der rosafarbenen Wolle zu erwerben und live vor Ort zu stricken bzw. stricken zu lassen.

Am 8. März 2014, dem internationalen World Women's Day, kam das Charity-Strickprojekt zu einem glanzvollen Abschluss: Insgesamt waren 640 Patches entstanden, von denen jeweils 16 zu einer Wolldecke zusammengefügt wurden. Das Ergebnis: 40 Wolldecken für Frauen in Chemotherapie. So konnte neben der reinen Geldspende aus dem Verkauf der Wolle ein aktiver Beitrag von Frauen für Frauen geleistet werden.

Die Wolldecken und der Spendenscheck in Höhe von 9.460,00 Euro in den auch der Erlös der Auktion einer Fotografie von Schauspieler Hardy Krüger Jr. aus seiner

Ausstellung im Ingolstadt Village eingeflossen war, wurden am 8. März 2014 feierlich an mamazone übergeben. Den Vertretern der beiden Krankenhäuser, Prof. Dr. med. Marion Kiechle, Klinikum rechts der Isar München, und Monika Rak, Agaplesion Bethanien Krankenhaus Frankfurt, wurden je 20 Wolldecken für Patientinnen in Chemotherapie übergeben.



Bildnachweis: Brauer/Photos/  
Ingolstadt Village

Aus den rosafarbenen Wollknäuel entstanden Wolldecken für Brustkrebs-Patientinnen.

### Charity-Strick-Aktion für das Klinikum Augsburg: mamazone e. V. schenkt 10 Strickdecken für Brustkrebspatientinnen

2013 als besonderes Hilfsprojekt begonnen, trug die Charity-Strick-Aktion auch 2014 noch Früchte: Mitglieder und Menschen, die mamazone unterstützen, stricken kleine Deckchen aus einem rosa Wollknäuel, von denen jeweils 18 Stück zu einer großen Decke zusammengefügt werden. Diese Decken übergibt mamazone an Krankenhäuser für Brustkrebspatientinnen, die eine Chemotherapie durchlaufen. Am 10. Dezember 2014 wur-

den 10 Decken von Dr. Petra Stieber und Biggi Welter von mamazone sowie Andrea Schöffel von der Schöffel Stiftung an das Klinikum Augsburg übergeben. Bei der Fertigstellung dieser Decken hatte die Firma Schöffel aus Schwabmünchen tatkräftig geholfen: Mitarbeiter hatten Geld für die Wolle gesammelt, fleißig gestrickt und die Decken auf der Rückseite mit weichem Fleecestoff bezogen. Prof. Dr. Arthur Wischnik, Dr. Jacqueline Sagasser und Anja Wiegmann vom Klinikum Augsburg freuten sich sehr über die Decken, die den Patientinnen Wärme und Geborgenheit spenden.



Bildnachweis: Julia Schumann

v. l. n. r.: Dr. Jacqueline Sagasser (Koordinierende Funktionsoberärztin für gynäkologische Tumorthherapie und Studien sowie Koordinatorin des Brustzentrums, Klinikum Augsburg), Dr. Petra Stieber (mamazone), Andrea Schöffel (Stiftungsbeauftragte der Schöffel Stiftung), Prof. Dr. Arthur Wischnik (Chefarzt der Frauenklinik, Klinikum Augsburg), Anja Wiegmann (Patientensteuerungseinheit Gynäkologie, Klinikum Augsburg), Biggi Welter (Regionalgruppenleiterin Augsburg, mamazone)

## **PONS-S – Engagement für eine bessere Brustkrebs-Nachsorge**

**„Wir müssen Brücken zueinander bauen, wenn wir in dieser wahnsinnigen Welt Aussicht auf Rettung haben wollen.“  
(Sir Peter Ustinov)**

Dieses Motto hat sich die am 2. Februar 2008 in Berlin von Ursula Goldman-Posch gemeinsam mit 42 Wissenschaftlern und Patientinnen gegründete PONS-Stiftung (PONS-S) auf die Fahnen geschrieben. PONS-S steht für „Patienten Orientierte Nachsorge Stiftung“ ([www.pons-stiftung.org](http://www.pons-stiftung.org)).

Der Name ist Programm: Die PONS-Stiftung will eine Brücke schlagen zwischen den auseinanderdriftenden Meinungen zum Thema Brustkrebsnachsorge und eine Brücke sein zu einer neuen, aktuelleren Form der Nachsorge für Frauen mit Brustkrebs in Deutschland. In der Stiftung haben sich daher erstmals Patientinnen und Forscher zusammengeschlossen, um gemeinsam ein Forschungsvorhaben für eine bessere Nachsorge auf den Weg zu bringen: In einer großen patientenorientierten Nachsorgestudie wollen sie neue Daten für eine zeitgemäße Nachsorge von Frauen mit Brustkrebs erheben. Denn in der Versorgungskette von Brustkrebs gibt es heute kaum einen Bereich, der so kontrovers von der Fachwelt diskutiert wird, wie die Nachsorge.

Und schlimmer noch: Die Nachsorge von heute basiert auf Erkenntnissen von gestern. Sie beruft sich weltweit hauptsächlich auf zwei Studien, die vor über zwei Jahr-

zehnten begonnen wurden. Inzwischen haben sich die Möglichkeiten zur Heilung und zur Behandlung von Brustkrebs jedoch grundlegend verändert, ja, verbessert. Viele der rund 360.000 Frauen, die nach ihrer Brustkrebsbehandlung in Deutschland leben, sind daher unzufrieden. Sie wollen keine Nachsorge, die erst beim Auftreten von Symptomen reagiert. Dies ist aber von den heutigen Leitlinien so vorgesehen.

Die „Patienten Orientierte Nachsorge-Stiftung (PONS-S)“ setzt sich deshalb für die Finanzierung einer neuen Nachsorgestudie ein, die die veralteten Daten zur Nachsorge ablösen und – im Lichte moderner bildgebender Diagnostik und Therapien – die Fragestellung nach den möglichen Vorteilen einer intensivierten Nachsorge neu beantworten soll. Durch die Einwerbung von finanziellen Ressourcen für die PONS-Nachsorgestudie soll Frauen mit Brustkrebs nach ihrer Erstbehandlung der Weg für die schnellere Erkennung eines Rückfalls nach Brustkrebs sowie zu mehr Lebensqualität und möglicherweise Überlebensqualität geebnet werden.

Der Stiftungsvorstand von PONS besteht aus:



**Ursula Goldman-Posch,  
Patientin und Journalistin,  
1. Vorsitzende**



**Dr. med. Petra Stieber,  
Tumormarkerforscherin und Fachärztin für Labormedizin, München,  
2. Vorsitzende**



**Prof. Dr. med. Richard P. Baum,  
Facharzt für Nuklearmedizin,  
Zentralklinikum Bad Berka**



**Mitstreiterin der PONS-Stiftung Dorit Di Gioia, Assistenzärztin Innere Medizin am Klinikum der Universität München Großhadern, mit dem Gynäko-Onkologen Professor Ingo Diel, Mannheim, auf dem Deutschen Krebskongress Februar 2012 in Berlin**

## Die Hoffnung ist eine sichere Bank

Die Stiftung PATH (Patients Tumorbank of Hope) ist die weltweit erste und einzigartige Tumorgewebebank, die Betroffenen selbst gehört. In der patienteneigenen Tumorbank – von Frauen mit Brustkrebs für Frauen mit Brustkrebs – wird Brustkrebsgewebe bei Tiefsttemperaturen eingelagert und für die Patientin selbst sowie patientenorientierte Forschungsvorhaben vorgehalten.

Die Stiftung hat es sich zum Ziel gesetzt, mit dieser Sammlung von Brustgewebe einen Beitrag zur Krebsforschung leisten und so die Heilungschancen von Brustkrebs zu erhöhen.

„Patientinnen spenden einen Teil ihres eigenen, bei der OP entfernten Gewebes für Forschungszwecke und übernehmen so ein Stück Verantwortung für, aber auch ein Stück Einfluss am Fortschritt in der Forschung“, so das Konzept der Initiatorin des PATH-Projektes Ursula Goldmann-Posch. Zu diesem Zweck wurden an sieben Kliniken in Deutschland, nämlich in Dortmund, Bonn, Herne/Bochum, Kassel, Marburg, Offenbach und Regensburg, Gewebebanken eingerichtet, wo die Proben nach einheitlichen strengen Qualitätsstandards (gemäß cGCP) verarbeitet und bei Temperaturen von minus 150 °C eingefroren werden. Bis heute haben fast 6.500 Frauen ihr Gewebe für die Forschung „gespendet“.

Den Anstoß zur Gründung von PATH gab im April 1999 ein Interview von Ursula Goldmann-Posch mit Professor Axel Ullrich, Direktor am Max-Planck-Institut für Bio-

chemie. Nach zwei Jahren Vorarbeit konnte die Stiftung im Juni 2002 von Ursula Goldmann-Posch ins Leben gerufen werden.

Dass PATH eine Initiative von Patientinnen für Patientinnen ist, spiegelt sich auch in den PATH-Gremien wider. Die drei aktuellen Vorstandsmitglieder Ulla Ohlms, Doris C. Schmitt und Carmen Waldner kennen die Krankheit Brustkrebs aus eigener Erfahrung bestens. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.



v. l. n. r.: Carmen Waldner, Doris C. Schmitt, Ulla Ohlms

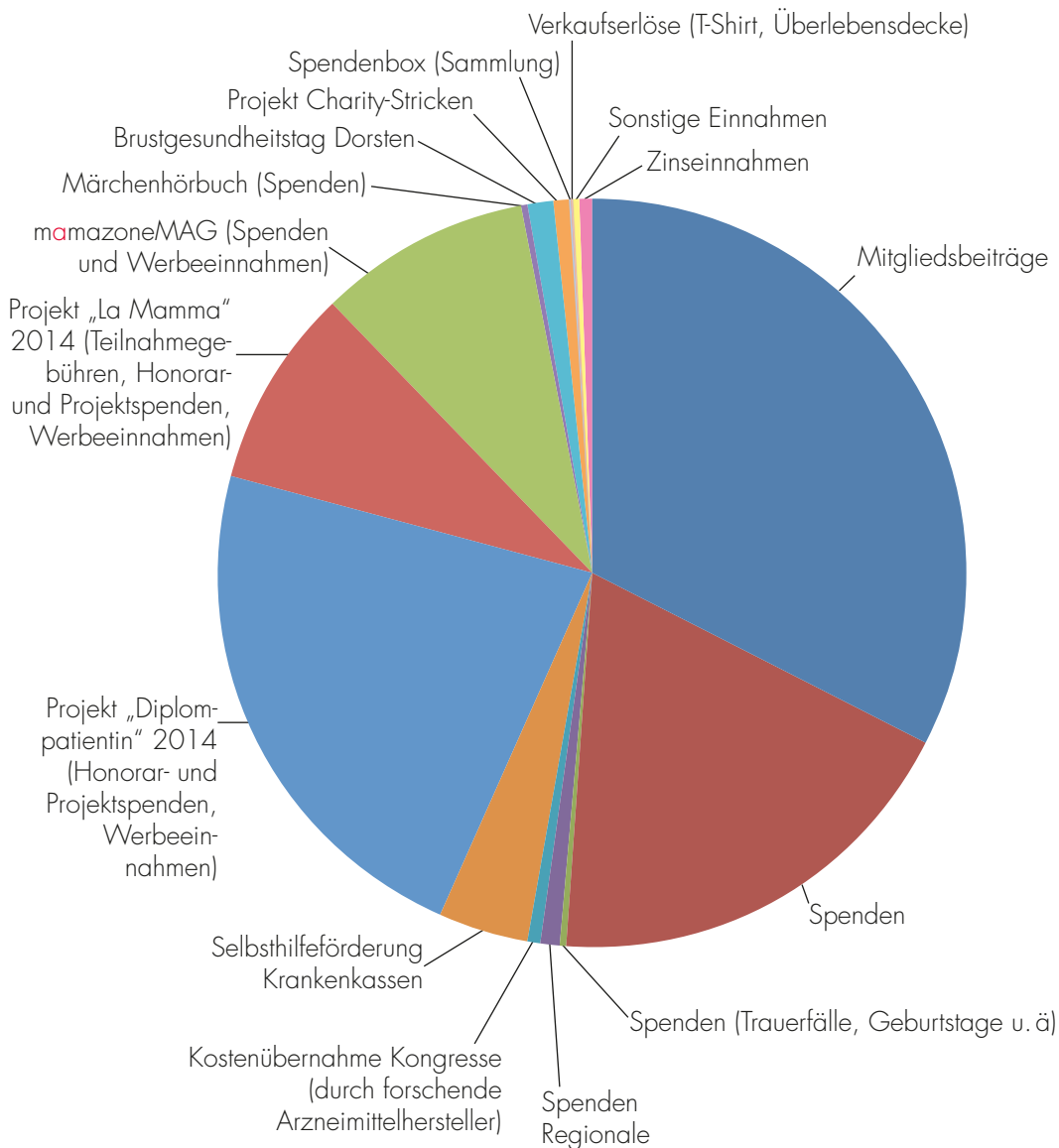
In den Gewebebanken von PATH kann nur Brustkrebsgewebe von jenen Patientinnen eingelagert werden, die an den ausgewiesenen Kliniken operiert werden, an denen die Tiefst Kühltruhen stehen. Lesen Sie mehr unter

[www.stiftung-path.org](http://www.stiftung-path.org)



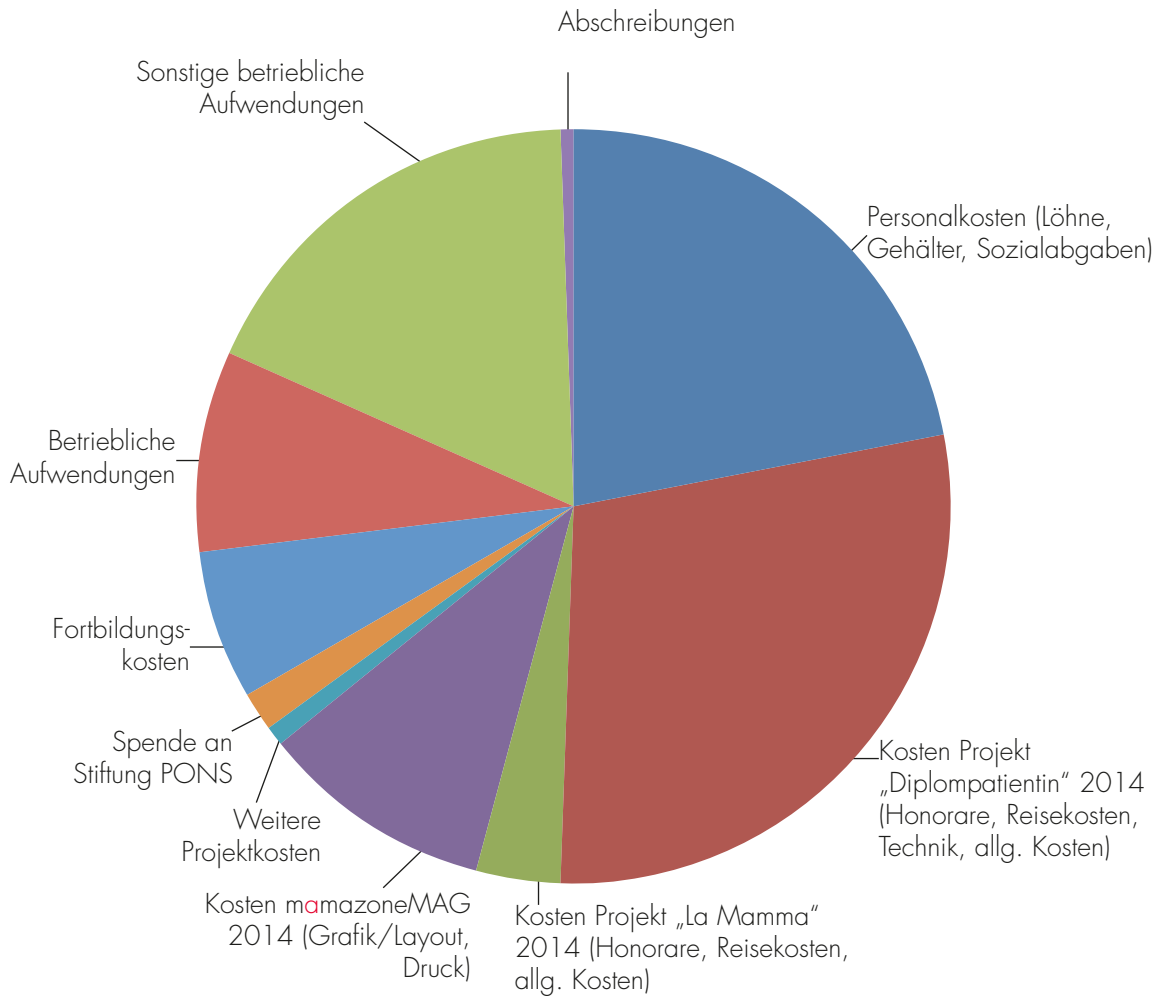
Bei der Einweihung der siebten Tumorgewebebank der Patienten-Stiftung PATH im Juni 2007 im Brustzentrum Regensburg, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pathologie der Universität Regensburg: v. l. n. r.: Ursula Goldmann-Posch, Gründerin der Stiftung PATH, Dr. Robert Ott, Geschäftsführer Caritas-Krankenhaus St. Josef, Irmi Gallmeier, zu dieser Zeit im Vorstand Stiftung PATH, Truhen-Sponsor Dr. Hauke Schmidt, Pfizer Pharma, Prof. Dr. Olaf Ortmann, Direktor des Brustzentrums der Universitätsklinik am Caritas-Krankenhaus St. Josef

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014: EINNAHMEN



Mitgliedsbeiträge	81.740,00 €
Spenden	46.586,72 €
Spenden Anlässe (Trauerfälle, Geburtstage u. ä.)	870,00 €
Spenden Regionale	1.870,00 €
Kostenübernahme Kongresse (durch forschende Arzneimittelhersteller)	1.618,50 €
Selbsthilfeförderung Krankenkassen	9.700,00 €
Projekt „Diplompatientin“ 2014 (Honorar- und Projektspenden, Werbeeinnahmen)	56.651,70 €
Projekt „La Mamma“ 2014 (Teilnahmegebühren, Honorar- und Projektspenden, Werbeeinnahmen)	21.444,32 €
mamazoneMAG (Spenden und Werbeeinnahmen)	22.882,60 €
Märchenhörbuch (Spenden)	779,00 €
Brustgesundheitstag Dorsten (Spenden und Werbeeinnahmen)	3.250,00 €
Projekt Charity-Stricken (Spenden für Wollkauf)	1.694,10 €
Spendenbox (Sammlung)	50,00 €
Verkaufserlöse (T-Shirt, Überlebensdecke)	74,61 €
Sonstige Einnahmen	600,00 €
Zinseinnahmen	1.118,99 €
Überschuss (Einstellung in Rücklagen)	-16.901,94 €
<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2014 Einnahmen</b>	<b>234.028,60 €</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2014: AUSGABEN



Personalkosten (Löhne, Gehälter, Sozialabgaben)	51.439,39 €
Kosten Projekt „Diplompatientin“ 2014 (Honorare, Reisekosten, Technik, allg. Kosten)	67.287,48 €
Kosten Projekt „La Mamma“ 2014 (Honorare, Reisekosten, allg. Kosten)	8.115,64 €
Kosten mamazoneMAG 2014 (Grafik/Layout, Druck)	23.652,68 €
Weitere Projektkosten (Homepagepflege, Charity-Stricken, „Mum hat Brustkrebs“ etc.)	2.081,10 €
Spende an Stiftung PONS (Patientenorientierte Nachsorge)	3.500,00 €
Fortbildungskosten (Regionaltagung, Reisekosten Vorstand und Regionale, Kongressbesuche)	15.267,70 €
Betriebliche Aufwendungen (Versicherungen, Wartungskosten Bürotechnik, Homepage-Update etc.)	20.203,39 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Bürobedarf, Porto, Rechtsberatung, Buchführung, Telefon, Internet etc.)	41.277,22 €
Abschreibungen (KFZ/mamazoneMobil, GWG = geringwertige Güter)	1.204,00 €
<b>Gewinn- und Verlustrechnung 2014 Ausgaben</b>	<b>234.028,60 €</b>

### Wer hilft mamazone – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V.?

mamazone wurde neben den Einnahmen von Mitgliedsbeiträgen im Jahr 2014 durch viele Institutionen und Unternehmen unterstützt:

- Der MDK (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung in Bayern) ist einer der größten Unterstützer von mamazone e.V. Er stellt dem gemeinnützigen Verein unentgeltlich ein Büro und Lagerräume (inklusive Strom und Heizkosten) sowie Telefon in Augsburg zur Verfügung.
- Die Unterweger GmbH unterstützt mamazone e.V. unentgeltlich mit konzeptionellen und graphischen Dienstleistungen.
- Die Mediaville GmbH unterstützt mamazone e.V. unentgeltlich mit konzeptionellen und graphischen Dienstleistungen.
- Veit Köppler Marketing unterstützt mamazone e.V. unentgeltlich mit konzeptionellen und graphischen Dienstleistungen.
- Das Klinikum Augsburg stellt mamazone e.V. unentgeltlich Tagungsräume und Hörsäle während der Fortbildungsveranstaltung Projekt Diplompatientin zur Verfügung.
- Das Romantik Hotel Augsburger Hof stellt mamazone e.V. für die Referentinnen und Referenten unentgeltlich Übernachtungen während der Fortbildungsveranstaltung Projekt Diplompatientin zur Verfügung.

- Die Referate werden ehrenamtlich von international renommierten Referenten gehalten, die inhaltlich unabhängig sind von Interessen von Herstellern oder anderen Institutionen.
- Die Techniker Krankenkasse Landesvertretung Bayern unterstützte das Projekt Diplompatientin 2014 durch die Übernahme der Druckkosten für Programme und Plakate.

### Ausstellerverzeichnis Projekt Diplompatientin 2014

#### Förderer:

- Techniker Krankenkasse Bayern, München (8.000,- Euro)
- AMGEN, München (3.750,- Euro)
- GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, München (2.000,- Euro)

#### Unterstützer:

- MDK Bayern
- PONS Stiftung Augsburg
- Romantik Hotel Augsburger Hof
- Stadt Augsburg
- Zentralklinikum Augsburg

#### Aussteller/Sponsoring:

- DFINE Europe GmbH, Mannheim
- Genomic Health Deutschland GmbH, München
- Sanitätshaus Hilscher GmbH & Co. KG, Dillingen
- IGEA GmbH, Frankfurt am Main
- Myriad Service GmbH, Planegg Martinsried
- Novartis Pharma GmbH, Nürnberg

- Roche Pharma AG, Grenzach Wyhlen
- Sividon Diagnostics GmbH, Köln
- STADA Arzneimittel GmbH, Bad Vilbel
- Swiss Medical Food, CH-Appenzell
- Sysmex Europe GmbH, Nordstedt
- TAKEDA Pharma GmbH & Co. KG, Berlin

### **Ausstellerverzeichnis „La Mamma“-Projekt 2014**    **Anzeigenkunden mamazoneMAG 2014**

#### **Förderer:**

- GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, München (1.000,- Euro)
- Novartis GmbH, Nürnberg (1.500,- Euro)
- Roche Pharma AG, Grenzach-Wyhlen (7.500,- Euro)

#### **Unterstützer:**

- Zentralklinikum Augsburg
- MDK Bayern
- PONS-Stiftung

#### **Aussteller/Sponsoring:**

- Sanitätshaus Drescher & Lung GmbH & Co. KG, Augsburg
- Sanitätshaus Hilscher GmbH & Co. KG, Dillingen
- IGEA GmbH, Frankfurt am Main
- Medac GmbH, Wedel
- MSD SHARP & DOHME GmbH, Haar
- STADA Pharma GmbH, Bad Vilbel
- Swiss Medical Food, CH-Appenzell

#### **Ausgabe 1/2014:**

- Tavarlin AG, Pfungstadt
- Dr. August Wolff GmbH & Co. KG, Bielefeld
- Veit Köppler Marketing, München
- medi GmbH & Co. KG, Bayreuth
- L'estétic GmbH, Grünwald
- Bendalis GmbH, Oberhaching
- Swiss Medical Food, CH-Appenzell
- epo, berlin-Buch GmbH
- Weleda AG, Schwäbisch Gmünd
- systemed GmbH, Lünen
- POLYTECH GmbH, Dieburg
- Abnoba GmbH, Pforzheim
- Genomic Health, München

#### **Ausgabe 2/2014:**

- Dr. August Wolff GmbH & Co. KG, Bielefeld
- medac GmbH, Wedel
- medi GmbH & C. KG, Bayreuth
- POLYTECH GmbH, Dieburg
- Weleda Ag, Schwäbisch Gmünd
- DFINE Europe GmbH, Mannheim
- Veit Köppler Marketing, München
- Systemed GmbH, Lünen
- Bendalis GmbH, Oberhaching
- Swiss Medical Food, CH-Appenzell
- ABNOBA GmbH, Pforzheim
- Roche Pharma AG, Grenzach-Wyhlen



# WAS SIE VIELLEICHT SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN – „FREQUENTLY ASKED QUESTIONS“

## Woher kommt der Name **mamazone** und was bedeutet er?

Der von **mamazone**-Gründerin Ursula Goldmann-Posch kreierte Name „**mamazone**“ ist ein Kunstwort, das aus einer Mischung der Worte „**Amazone**“ (kriegerisches Frauenvolk der griechischen Mythologie) und „**Mamma**“ (medizinischer Fachausdruck für die Brustdrüse) besteht.

## Was ist **mamazone** genau?

**mamazone** – Frauen und Forschung gegen Brustkrebs e.V. ist in erster Linie ein gemeinnütziger Verein der Selbsthilfe. Darüber hinaus versteht sich **mamazone** als eine Art erweiterte Selbsthilfegruppe – als „Selbsthilfegruppe Plus“.

## Was ist eine „Selbsthilfegruppe Plus“?

Die „Selbsthilfegruppe Plus“ entspricht im Prinzip einer Lobby aller „Brustkrebs-Beteiligten“: Hier sind nicht nur Betroffene willkommen, sondern alle, die im weitesten Sinne mit der Ursachenforschung, Früherkennung, Diagnose, Behandlung und Nachsorge von Brustkrebs zu tun haben – also auch Familienangehörige, alle in die Versorgung eingebundenen Berufsgruppen und Institutionen wie zum Beispiel medizinisches Fachpersonal, Ärzte, Apotheker, Wissenschaftler, forschende Arzneimittelhersteller, Gesundheitspolitiker, Krankenkassen, Physiotherapeuten und viele andere mehr.

**mamazone** will so möglichst viel Wissen und Erfahrungen bündeln und „die geballte Kraft aller Player im

Bereich der gynäkologischen und internistischen Onkologie“ (Ursula Goldmann-Posch) zum Wohle der Patientinnen einsetzen. Schon allein aus diesem Prinzip ist **mamazone** offen für alle – übrigens auch für Männer mit und ohne Brustkrebs.

## Wer kann Mitglied bei **mamazone** werden?

Ganz im Sinne des Konzeptes der „Selbsthilfegruppe Plus“ ist **mamazone** offen für alle, die im weitesten Sinne mit dem Thema Brustkrebs zu tun hatten oder haben. Selbstverständlich sind auch gesunde Frauen willkommen, denn jede Frau, die heute noch nichts mit Brustkrebs zu tun hat, könnte schon morgen eine Betroffene sein: Jede 8. Frau wird im Laufe ihres Lebens mit der Diagnose Brustkrebs konfrontiert.

Auch Männer können Mitglied werden, denn auch sie können an Brustkrebs erkranken: In Deutschland sind es ca. 500 pro Jahr. Für sie gibt es eine spezielle Selbsthilfegruppe, das „Netzwerk Männer mit Brustkrebs“.

Nähere Informationen unter [www.brustkrebs-beim-mann.de](http://www.brustkrebs-beim-mann.de)

## Was macht **mamazone**?

**mamazone** konzipiert und realisiert Projekte, die ihren Fokus auf das Wachsen, Werden und die Wiederaufstehung aus der Hilflosigkeit von Frauen mit Brustkrebs richten. **mamazone** arbeitet für die Emanzipation und für das Empowerment der Patientin: Alle Projekte von **mamazone** sollen Frauen mit Brustkrebs dazu befähigen, auf Augenhöhe mit ihrem Arzt agieren zu können, weil

sie bestens über ihre Erkrankung und die Therapiemöglichkeiten informiert sind. Die Patientin soll zur Expertin ihrer Erkrankung werden, aus der Opferrolle heraustreten und die Kontrolle über das, was mit ihr geschieht, wiedererlangen. So wird sie von der bloßen Behandelten zur Handelnden und kann den Verlauf ihrer Krankheit und den Therapieerfolg maßgeblich mitbestimmen. Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch alle Projekte von **mamazone**.

## Wer arbeitet bei und für **mamazone**?

**mamazone** beschäftigt zwei in Teilzeit tätige Büromitarbeiterinnen. Alle anderen Aktiven – vom Vorstand über den wissenschaftlichen Beirat bis hin zu den Regionalgruppenleiterinnen – arbeiten ehrenamtlich.

Alle Vorträge auf Kongressen und Veranstaltungen werden von den Referenten ohne Honorarforderung gehalten. Übernommen werden nur die Reisekosten, entsprechende Unterkünfte werden freundlicherweise unentgeltlich von **mamazone**-Unterstützern bereitgestellt.

## Wird **mamazone** staatlich gefördert?

Was in anderen Ländern durchaus üblich ist, gilt leider nicht für Deutschland: Der deutsche Staat finanziert Patientenvertretungen und Selbsthilfegruppen nicht. In einer Studie zur „Patienten- und Bürgerbeteiligung in Gesundheitssystemen“ (2011) verglich die Prognos AG im Auftrag des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) die Organisation und Umsetzung von Patienten- und Bürgerbeteiligung in Deutschland und sieben anderen

## WAS SIE VIELLEICHT SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN – „FREQUENTLY ASKED QUESTIONS“

Ländern. Insbesondere bei der Auswahl und Legitimation der Patientenvertreter, ihrer Ausbildung und finanziellen Unterstützung besteht in Deutschland, etwa im Vergleich zu Ländern wie Schweden oder Norwegen, noch erheblicher Verbesserungsbedarf. Die Studie steht zum Download unter

[www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/111004\\_Prognos\\_Bericht\\_Patienten-\\_und\\_Buergerbeteiligung\\_in\\_Gesundheitssystemen.pdf](http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/publikationsdatenbank/111004_Prognos_Bericht_Patienten-_und_Buergerbeteiligung_in_Gesundheitssystemen.pdf)

zur Verfügung.

Allein die gesetzlichen Krankenkassen stellen inzwischen einen geringen Betrag für Einzelprojekte von Selbsthilfegruppen zur Verfügung.

Das heißt, dass auch mamazone nicht mit staatlichen Geldern unterstützt wird und daher ausschließlich auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen ist.

### Wie genau finanziert sich mamazone e.V.?

mamazone finanziert sich primär aus den Mitgliedsbeiträgen der rund 1.900 Mitglieder, Spenden von Firmen, Institutionen und Privatpersonen sowie aus Bußgeldern.

### Haben forschende Arzneimittelhersteller Einfluss auf die Tätigkeiten und Projekte von mamazone?

Forschende Arzneimittelhersteller haben keinerlei Einfluss auf das Tun von mamazone. Beide haben jedoch ein

berechtigtes gemeinsames Interesse: den Kampf gegen Brustkrebs.

Deshalb arbeiten die informierten „Diplompatientinnen“ von mamazone gerne mit fairen Firmen aus diesem wichtigen Bereich zusammen.

Spenden der Industrie werden vertraglich mit mamazone vereinbart und projektgebunden zur Unterstützung der Patientinnenarbeit verwendet.

Im Gegensatz zur Spende erfolgt im Falle eines Sponsorings eine klare Gegenleistung auf Basis eines Sponsoring-Vertrages, so zum Beispiel die Präsenz mit einem Messestand auf einer der Veranstaltungen oder eine Anzeige im mamazoneMAG.

Darüber hinaus sind sämtliche Gelder, die von der Industrie an mamazone oder auch an andere Selbsthilfegruppen gegeben werden, öffentlich einsehbar. So hält sich der Verband Forschender Arzneimittelhersteller (VFA) im Rahmen seiner Selbstverpflichtung an einen Ehrenkodex (siehe [www.fs-arzneimittelindustrie.de](http://www.fs-arzneimittelindustrie.de)).

Die einzelnen Geber-Firmen veröffentlichen jährlich alle getätigten Spenden und Sponsoring-Ausgaben an Selbsthilfeorganisationen bzw. Patientenorganisationen auf ihren Webseiten.

### Hat mamazone Einfluss auf die Tätigkeiten und Projekte von forschenden Arzneimittelherstellern?

Der Verein mamazone nimmt seine Unterzeile „Frauen und Forschung gegen Brustkrebs“ sehr ernst und als Programm seines Handelns. Da Forschung zum größten Teil von den Wirtschaftsunternehmen der forschenden Arzneimittelindustrie und nicht vom Staat durchgeführt und bezahlt wird, ist es für mamazone eine Verpflichtung, regelmäßig mit Vertretern dieser Sparte im Gespräch zu sein: über Herstellerpreise, über die Konzeption von wichtigen klinischen Studien, über positive wie auch negative Ergebnisse von Medikamentenstudien, über Nebenwirkungen, über Fortschritte und Flops im Kampf gegen Brustkrebs. „Die Perspektive der Patientinnen von mamazone – als Zielgruppe der Medikamente – wird von fairen Firmen sehr ernst genommen – manchmal ernster als von Gesundheitspolitikern“, sagt Ursula Goldmann-Posch.

## WAS SIE VIELLEICHT SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN – „FREQUENTLY ASKED QUESTIONS“

### **Kann mamazone überhaupt unabhängig sein, wenn der Verein Gelder von forschenden Arzneimittelherstellern bekommt?**

Der mamazone-Vorstand wie auch der gesamte Verein besteht aus mündigen und aufgeklärten Menschen, die in der Lage sind, zwischen einer unabhängigen Beratung der Patientinnen und einer versuchten Einflussnahme von schwarzen Schafen aus der sogenannten Pharmaindustrie klar zu unterscheiden. Die Medikamentenindustrie steht weltweit unter schärfster Beobachtung, was ihr ethisches Handeln angeht, und die wenigsten Firmen wollen und können es sich heute leisten, gegen eine klar umschriebene Selbstverpflichtung in der Beziehung zu Patientenvertretern zu verstoßen.

Für mamazone steht die unabhängige Information aus der Perspektive der Patientin zum Wohle der Patientin ebenfalls immer an erster Stelle.

Die Spenden der forschenden Arzneimittelhersteller sind notwendig, um die vielfältigen und anspruchsvollen Projekte und Aktionen von mamazone überhaupt erst möglich zu machen. Die Tatsache, dass mamazone auch solche Spenden annimmt, beeinflusst die Entscheidungsfreiheit und das Verhalten in keiner Weise, „wengleich auch wir es leichter hätten, wenn beispielsweise unsere Hauptausgaben für Personal, Porto, das Projekt Diplompatientin oder das mamazoneMAG voll vom Gesundheitsministerium übernommen und über Jahre garantiert würden“, sagt Ursula Goldmann-Posch.

mamazone legt Wert darauf, dass die Herkunft der Spendenquellen ausgewogen ist. So decken die Mittel der forschenden Arzneimittelindustrie nur einen Teil der Kosten von mamazone ab. Darüber hinaus spielen auch Spenden und Sponsoring-Gelder von Wirtschaftsunternehmen anderer Branchen sowie Privatspenden eine wesentliche Rolle bei der Finanzierung der Aktivitäten.

Der größte Unterstützer von mamazone in Form von Sachspenden ist der Medizinische Dienst der Krankenkassenversicherung in Bayern. Dieser stellt mamazone seit 14 Jahren Büro- und Lagerräume zur Verfügung und übernimmt sämtliche Telefon- und Nebenkosten – ein nicht zu unterschätzender Posten, der die Arbeit von mamazone enorm erleichtert. Umgekehrt bedeutet dies aber auch in diesem Fall nicht, dass mamazone kritiklos die Meinung der Krankenkassen teilt.

„mamazone bewegt sich hier auf einem Minenfeld“, sagt mamazone-Gründerin Ursula Goldmann-Posch. „Wer Angst hat vor fordernden Patientinnen oder gar Diplompatientinnen, gerät oft schnell in Versuchung, unliebsame Initiativen zu diskreditieren oder gar zu verleumden, weil sie sich zu wenig gesundheitspolitisch korrekt verhalten. Dass wir das nicht sind und auch nicht sein wollen, ist unser Qualitätsmerkmal.“

Nähere Informationen dazu finden Sie im Beitrag von Ursula Goldmann-Posch.

Downloadmöglichkeit unter:

[www.mamazone.de/fileadmin/downloads/mamazone\\_in\\_der\\_Presse/2012/Kommentar\\_zum\\_Beitrag\\_HR\\_defacto\\_20121104.pdf](http://www.mamazone.de/fileadmin/downloads/mamazone_in_der_Presse/2012/Kommentar_zum_Beitrag_HR_defacto_20121104.pdf)

Impressum:

**mamazone – Frauen und Forschung**  
gegen Brustkrebs e. V.

Max-Hempel-Straße 3  
86153 Augsburg  
Postfach 31 02 20  
86063 Augsburg

Tel.: 0821/52 13-144

Fax: 0821/52 13-143

E-Mail: [info@mamazone.de](mailto:info@mamazone.de)

Web: [www.mamazone.de](http://www.mamazone.de)

Die Satzung des Vereins ist auf der Internetseite einsehbar.

Redaktionsschluss für den Jahresbericht: September 2015

V.i.S.d.P.: Ursula Goldmann-Posch, 1. Vorsitzende  
Konzeption und Texte: Publikumslabor, Julia Baumann,  
Augsburg

Gestaltung:  
Unterweger GmbH, Hamburg

Bildnachweis Titelseite: Dorothee Rothbrust

Spendenkonto:  
Stadtsparkasse Augsburg  
IBAN DE84 7205 0000 0000 0767 60  
BIC AUGSDE77XXX